



EVANGELISCH IN VAREL

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Gedenken an die Weihnachtsflut 1717

Bethlehem-Bude
auf Adventsmarkt

Kirchenrat:
Wahl im März

Musikalische
Weihnachten



INHALT

Vorwort

In unserer Familie wachsen die Kinder ohne Weihnachtsmann auf. Wir haben ihnen nicht verschwiegen, wer die Geschenke unter den Christbaum legt. Dass wir Menschen uns gegenseitig eine Freude machen, weil Gott uns das Christkind in die Krippe legte und uns reich beschenkte, können die Kinder doch gut und gerne wissen.

Der Zauber der Weihnacht liegt nicht in der mysteriösen Figur des Weihnachtsmannes. Hier im evangelischen Norden ist er die Hauptfigur. Dabei bietet der Nikolaus viel schöneren Erzählstoff. Legenden und Geschichten sind von dem Bischof aus Myra überliefert und bereichern die Zeit um den 6. Dezember.

Wird der Nikolaus angekündigt, so erscheint leider meistens ein Weihnachts-

mann. Der Nikolaus hingegen trägt ein Bischofsgewand mit Mitra und Bischofsstab. Warum sollten wir den Kindern den echten Nikolaus vorenthalten? Das wäre doch schade.

Martin Luther wandte sich seinerzeit gegen eine allzu üppige Nikolausverehrung. Doch dass wir den Nikolaus in Ehren halten, dagegen hätte er sicherlich nichts. Luther betonte hingegen das Christkind. Es steht für Frieden und Versöhnung.

Bei uns bleibt „Weihnachtsmannfreie Zone“. Mit Nikolaus und Christkind öffnet sich die Fülle und der Zauber der ganzen Weihnacht. Wenn Gott Mensch wird und wir die Menschlichkeit unter uns spüren.

Einen stressfreien Advent und eine friedvolle Weihnacht wünscht Ihnen Ihr

Tom O. Brok

MUSIK

Reichhaltig ist das Musikprogramm an den Festtagen 7

WASSER

Jugend marschiert für guten Zweck 20

LESENSWERT

Mal wieder ein gutes Buch in die Hand nehmen 16

BROT

Millicent Botsio wirbt für Brot für die Welt 21

MITBESTIMMEN

Am 11. März 2017 ist die Wahl des Kirchenrates 17

ÜBERFLUSS

Wachstumskritiker Niko Paech gegen Massentierhaltung 22

BESINNUNG

Mittwochs im Advent Andachten in der Kirche 18

DANK

Luise Schmidt seit vielen Jahrzehnten aktiv 23

IM DIENST

Küsterfamilie Immel seit 10 Jahren an der Schlosskirche 19

DIAKONIE

Offene Tür im Kindergarten voller Erfolg 27

Impressum: Seite 8

Titelbild: Der Friesendom in Dangast, geschaffen von dem erst in diesem Jahr verstorbenen Bildhauer Eckhardt Grenzer. Eingeweiht 2005 vom damaligen Ministerpräsidenten Christian Wulff, ist er Mahnmal für die ständige Bedrohung unserer Küste durch das Meer. An die verheerende Sturmflut vor 300 Jahren erinnern wir in dieser Ausgabe (S. 10 - 12) **Bild:** Wolfgang Müller



Nicht nur Heilige

Santons: Lebendige Miniaturwelt in der Provence

Seite 5



Mehr als Kirchenmusik

Posaunenchor Varel: Am 1. Advent Jubiläumskonzert

Seite 7



Einmal anders fasten

Oldenburgische Kirche ruft zum Klimafasten auf

Seite 13



Musik statt Predigt

Erste Folknight in Obenstrohe voller Erfolg

Seite 26

ADVENT

Friedenslicht für jedes Haus

Flamme aus Bethlehem ab 3. Advent in Büppel

Von einem Kind wird in der Geburtsgrotte in Bethlehem das Weihnachtslicht entzündet. Von dort wandert das Licht des Friedens um die ganze Welt. Seit 1986 wird das Licht auf Initiative des ORF von Tel Aviv nach Wien „eingeflogen“, die Pfadfinder bringen es mit dem Zug weiter nach Oldenburg.

Am Nachmittag des 3. Advent kommt die Lichtstafette in Varel an. Am Abend (3. Advent, 17. Dezember) um 18 Uhr laden wir zu einer Aussendefeier in die Arche Büppel ein. Dort werden wir das Licht in der Gemeinde verteilen. Jeder möge eine wetterfeste Laterne mitbringen. Auch Windlichter sind in der Arche gegen Spende zu bekommen. Das Friedenslicht aus Bethlehem steht vom 17.12. bis zum 6.1. vor der Arche und kann dort jederzeit abgeholt werden. So leuchtet das Bethlehemlicht nicht nur in un-



seren Kirchen, sondern auch zuhause am Adventskranz und am Christbaum. 2017 steht die Aktion der Pfadfinder unter

dem Motto „Auf dem Weg zum Frieden“. **Tom O. Brok**

Foto: friedenslicht.de,
Andreas Kläger

Ökumenisch in den Advent

Am Abend des 1. Advent, 3. Dezember 2017, lädt die Vareler Ökumene um 18 Uhr in die Schlosskirche St. Petri ein. Mit einer ökumenischen Vesper wollen wir das neue Kirchenjahr und die Adventszeit eröffnen. Der Posauenchor Varel begleitet die Vesper musikalisch. Die Ökumene wird in Varel mit einer großen Selbstverständlichkeit gelebt. Alle zwei Jahre feiern wir die Eröffnung des Kirchenjahres, eine Tradition, die die Bischöfe Jan Janssen und Heinrich Timmerevers in Varel 2009 begründet haben.

Baum-Karriere

Familie Finke stiftet in diesem Jahr den Christbaum für die Büppeler Arche. Die Nordmantanne wird so eine zweite, geschmückte Karriere antreten. Wir danken der Familie Finke herzlich!

Das Heilige Land zu Gast auf dem Markt

Kirchengemeinde mit Bethlehem-Stand auf dem Adventsmarkt

Mit der Bethlehem-Bude beteiligt sich die Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel wieder am diesjährigen Adventsmarkt auf dem Schlossplatz. Von Mittwoch, 6. Dezember, bis Sonntag, 10. Dezember 2017, wird das Team zusammen mit den Büppeler Konfirmanden die Bude öffnen. Es werden Produkte aus dem Heiligen Land angeboten. Die „Rose von Jericho“ kann jahrelang in der Trockenheit überdauern. Wird sie in eine Schale mit Wasser gelegt, dann öffnet sie sich wie eine Wunderblume. „Star of Bethlehem“ ist die Name eines Weines aus autochthonen Trauben aus dem Gebiet zwischen He-



bron und Bethlehem. Er wird in rot und weiß angeboten. Olivenholzschnitzereien, Krippen, Sterne und Christbaumanhänger sind ebenso zu finden wie die beliebte Keramik. Seife wird in Nablus seit 1615

produziert. Sie ist in verschiedenen Sorten (Zimt, Totes Meer, Damaskusrose, u.a.) zu bekommen. Sterne aus Teebeutel-Tütchen werden in verschiedenen Varianten zugunsten der Hospiz-Bewegung an-

geboten. In diesem Jahr gibt es erstmalig leckeres Granatapfelgelee. Der Erlös der Bude kommt der Ev. Schularbeit Talitha Kumi in Bethlehem zugute, die den Frieden unter den Menschen fördert.

Die Vareler Reisegruppe im November 2016 im Weinkeller des Salesianerklosters Cremisan in Beit Jala bei Bethlehem.

Bild: Tom O. Brok

WEIHNACHTEN

Gott in unser Herz lassen

Liebe schenken - ohne großes Brimborium und Prachttorte

Was nix kostet, das taugt auch nix!“ - Diesen Satz sagte mir einmal ein älterer Bekannter, als ich ein schlechtes Gewissen hatte, weil ich mir ein teures Kleid kaufen wollte, das eigentlich unnötig, aber andererseits doch sehr wünschenswert war. Neudeutsch sagt man heute: ein absolutes Musthave. Genaugenommen hieß der Satz: „Eine Frau, die nix kostet, taugt auch nix.“

Hmmm... da kann man natürlich geteilter Meinung sein. Aber ist es nicht so, dass wir oft den Sachen den größten Wert beimessen, für die wir entweder viel Geld ausgegeben, oder um die wir uns angestrengt bemüht haben?

Ist es da nicht wundervoll, dass es etwas gibt, um das wir nicht kämpfen müssen, das uns einfach geschenkt wird?

Verfasserin dieses Beitrages ist **Christiane Boos** aus Varel, Autorin und Mitarbeiterin unseres Magazins und seit wenigen Wochen auch Predigtlektorin in unserer Kirchengemeinde.

Martin Luther hatte erkannt, dass Gott allein aus Gnade und Liebe zu uns kommt, dass wir uns die Ankunft Gottes nicht durch Geld oder gute Werke erkaufen müssen. Wir müssen uns nicht abstrampeln, damit Gott kommt. Wir können sicher sein, er kommt, ja, er ist schon da! Diese Erkenntnis ist der Grundpfeiler unseres Glaubens.

Aber was bedeutet das für uns? Für unsere Advents- und Weihnachtszeit? Bedeutet es, dass wir uns einfach zurücklehnen und darauf warten können, dass Gott uns eine tolle Adventszeit schickt, ein wun-



derbares Weihnachtsfest? Und vor allem einen Gottesdienst, bei dem wir tief in uns drinnen wie früher die kindliche Freude an dem Fest erspüren? Den tiefen, inneren Frieden?

Oder müssen wir doch, wie gewohnt, das Fest nur genau planen, viele tolle Weihnachtsgeschenke kaufen? Uns für Familie und Verwandtschaft und Freunde aufreihen, um es allen gut und recht zu machen? Wird das Gott so gut gefallen, dass es dann für uns auch ein gelungenes, erfüllendes Fest wird?

Nein, so läuft das nicht. Weder durch Zurücklehnen noch durch Aufopferung erleben wir den wahren Advent.

Sicher ist: 'Gott kommt, Gott ist für uns da'. - Aber die Tür für seine Ankunft öffnen, ihn in unsere Herzen lassen, darum müssen wir uns selber bemühen.

Aber wie soll das klappen? Einerseits nichts tun, nur auf die Gnade hoffen – und andererseits die Herzenstüre öffnen?

Eine Freundin, die in der vergangenen Adventszeit ihren Enkel zu Besuch gehabt hatte, erzählt: „Wir setzten uns zu einem adventlichen Mittagessen zusammen. Der kleine Kerl faltete ganz selbstverständlich die Hände und sprach ein Dankgebet, das er wohl im Kindergarten gelernt hatte. Und das war für mich wie eine Aufforderung: 'Hey, Du könntest Dich auch mal wieder bedanken!' Und ich bedankte mich. Nicht nur für das gute Essen. Auch für die wunderbaren Stunden, die ich mit meinem Enkel und meinen Kindern erleben durfte. Für die Liebe, die wir uns dabei schenkten, ohne großes Brimborium, ohne Festessen und Prachttorte.“

Und da spürte ich seit langem einmal wieder Gottes große Güte und Gnade.“

Bei einer gelungenen Weihnachtszeit kommt es also nicht auf unseren Einsatz an, dass wir rennen und planen und einkaufen. Es kommt darauf an, dass wir Gott in unser Herz las-

sen, dass wir uns darauf besinnen, was das Weihnachtsfest eigentlich bedeutet. Nämlich Liebe! Die Liebe Gottes zu uns und unsere Liebe gegenüber unseren Lieben und dem Nächsten.

Uns dessen bewusst zu werden, ist das Weihnachtsfest, die Geburtstagsfeier Jesu, sicherlich ein geeigneter Einstieg. Auch viele unserer schönen Adventslieder sind es wert, dass man über sie nachdenkt, über ihre Botschaft und Verheißung.

Seien wir sicher: Gott liebt uns, Gott sucht uns – lassen wir ihn in unser Herz.

Komm o mein Heiland, Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.

Ach, zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein.

Dein Heiliger Geist uns führ und leit, den Weg zur ewgen Seligkeit.

Dem Namen dein, oh Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Bild: pixabays/Steen Jepsen

WEIHNACHTEN

Krippenfiguren: Nicht nur Heilige

Santons: Lebendige Miniaturwelt in der Provence - Angesehenes Handwerk

Ich hoffe, Sie finden es nicht zu vermessen, wenn ich Ihnen gestehe, dass ich mich letzts beinahe wie Erich Kästner fühlte. Erinnern Sie sich an sein Vorwort zu dem „Doppelten Lottchen“? Er schildert darin, wie er mitten im Hochsommer an einem See sitzt, eine nette Kuh blickt ihm über die Schulter – und er soll ein Weihnachtsbuch schreiben! Er fühlte sich total überfordert...

So ähnlich ging es mir vor zwei Wochen. Ich saß zwar nicht an einem See, aber auf der Terrasse eines Internetcafés in Südfrankreich, trank einen wundervoll würzigen 'Café crème', blinzelte in die Sonne und schaute – reichlich lustlos – auf den Bildschirm meines Laptops. Eigentlich wollte ich ja nur wissen, ob zu Hause alles in Ordnung war. Aber da – entdeckte ich die Mail unseres Chefredakteurs Wolfgang Müller, in der er vorsorglich auf den Redaktionsschluss für unser Gemeidemagazin hinwies. Er bat um Texte zu Weihnachten – und das, wo doch bei mir noch sommerliche Ferienstimmung herrschte.

Während ich noch ins Grübeln kam, was dafür denn wohl interessant sein könnte, fiel mein Blick auf eine Hinweistafel: 'Foire de Santons in Saint Maximin de la Sainte Beauce'. Foire ist nichts anderes als ein Messe, ein Markt, oft ein Trödelmarkt.

Ich glaube ja fest an Fingerzeige, die mir der Himmel ab und zu zukommen lässt. Diese Hinweistafel auf die Foire war wahrscheinlich so ein Fingerzeig. Ein Anstoß, mich einmal mit Santons, den kleinen, meist aus Ton gefertigten Krip-



penfiguren der Provence zu beschäftigen.

Der Name Santon kommt aus dem provenzalischen Santoun und bedeutet „kleiner Heiliger“. Dabei handelt es sich bei diesen tönernen, meist 7-9 cm großen Krippenfiguren gar nicht um Heilige. Die Besonderheit dieser Krippen besteht darin, dass hier – neben der Heiligen Familie und den Hirten - Figuren aus der Bevölkerung in ihren provenzalischen Trachten dargestellt werden. Man kann fast jeden Berufsstand unter ihnen finden: Winzer, Fischer, Wahrsagerinnen, Marktfrauen, Bauern, Scherenschleifer, Briefträger, Jäger... aber auch Gruppen von lustigen Weintrinkern, Kartenspielern, Boule-Spielern, die Frau mit dem Fußwärmer etc.

Die provenzalische Krippe bleibt so eine sehr lebendige Welt. Ab und zu nehmen die Hersteller eine neue Figur ins Sortiment auf, wobei nicht von vornherein sicher sein kann, ob sie sich bei den Sammlern durchsetzen werden. Den Pfarrer in der schwarzen Soutane und dem großen Hut gibt es seit fast hundert Jahren. Er hat es also

geschafft, sich in die Reihe der 'traditionellen' Santons einzufügen. Andere verschwinden nach der Weihnachtssaison wieder von der Bildfläche wenn sie keinen Anklang gefunden haben. Die ersten Santons sollen angeblich in Marseille entstanden sein. Dort wurden sie aus Brotkrümeln geknetet und mit Ölfarbe bunt bemalt. Jean Louis Lagnel, der Ende des 18. Jahrhunderts gelebt hat, fertigte die ersten Figuren aus Ton.

Die kleinen Santon-Heiligen haben auch etwas mit der Französischen Revolution zu tun. Damals wurden die Mitternachtsmessen verboten, die Gotteshäuser geschlossen. Da kam Jean Louis Lagnel auf die Idee, das Jesuskind und seine Familie zu den Menschen in ihre Privathäuser zu bringen. Inzwischen hat sich daraus ein angesehenes Kunsthandwerk entwickelt.

Ungefähr 100 anerkannte Santonniers stellen pro Jahr und pro Atelier an die 5000 kleinen Krippenfiguren her, die bei Sammlern sehr begehrt sind. Daneben gibt es aber auch Fabriken, die am Fließband und in weit höherer

Stückzahl produzieren können.

Auch heute noch werden die Santons aus Ton hergestellt. Diese rote Erde bester Qualität kommt meist aus Aubagne. Sie ist sehr geschmeidig.

Zunächst formt der Santonnier die Figuren sorgfältig mit seinen Fingern aus. Dabei achtet er auf kleinste Details, die der Figur ihr ganz besonderes Gepräge geben sollen. Arme, Beine, Hüte, Stöcke oder sonstige Accessoires werden hinzugefügt und nach dem Trockenvorgang bemalt.

Sollte ich durch diese Beschreibung in einem von Ihnen, verehrte Leser, den Wunsch geweckt haben, den Beruf des Krippenfigurenkunsthandwerkers zu erlernen, möchte ich hinzufügen, was ich aus einem Fachartikel gelernt habe:

Ein Santonnier muss drei Eigenschaften besitzen:
– Kraft für das Kneten
– Geschicklichkeit für das Formen
– Geduld für das Bemalen

Von mir aus möchte ich noch hinzufügen: Fantasie für das Kreieren neuer Figuren. Wenn Sie dann noch einen Santonnier finden, der Sie ausbildet, wird der Ihnen sicher noch viele Kniffe und Geheimnisse verraten, die in seiner Familie von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Schauen Sie sich doch bei Ihrem nächsten Frankreich-Urlaub eines der Santon-Museen an, z.B. in Aix en Provence, Fontaine de Vaucluse oder in Marseille. Oder fahren Sie direkt nach Aubagne, denn dort gibt es etwa 20 Santon-Ateliers. Viel Freude dabei!

Christiane Boos



MITWÄHLEN!

Ohne sie fehlt uns was: Engagierte Menschen gestalten das Gemeindeleben entscheidend mit. Vielerorts geht dies weit über die Kirchenmauern hinaus. Auch die Leitung unserer Kirche ist Teamarbeit. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten setzen sich ein, für die Zukunft von Ort – MITGOTT und MITMENSCHEN.

11.03.2018

KIRCHE MIT MIR.
GEMEINDEKIRCHENRATSWAHL

AKTUELLES

Weihnachtsbäume für guten Zweck

Auch in diesem Jahr verkauft das Diakonische Werk Friesland-Wilhelmshaven Weihnachtsbäume für einen guten Zweck, nämlich für den Tagesaufenthalt für Wohnungslose. Vom 9. bis zum 23. Dezember montags bis freitags

von von 14 bis 17 Uhr, sonntags und sonntags von 11 bis 17 werden sie an der Weserstr. 192 in Wilhelmshaven verkauft. Am Eröffnungstag gibt es Punsch und Bratwurst. Die Friesland-Combo stimmt uns musikalisch ein.

**Trauerfloristik
Grabpflege
Grabgestaltung**

www.blumenpark-schuette.de

HELMUT STEINBACH GMBH

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER

STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

GRABDENKMALE

NACHSCHRIFTEN

EINFASSUNGEN • FINDLINGE

Bei uns:

GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE



SEIT 1953

OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A

26316 VAREL

TELEFON 0 44 51 / 95 95 91

TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92

150 Jahre
Friedhof
Varel

Bestattungsdienst der Ev. Kirche Varel

Umfassender Rat und zuverlässige Durchführung
aller Bestattungsarten

100 Jahre
Rat
und Hilfe
im Trauerfall

BESTATTUNGSDIENST VAREL

Wir helfen, wenn Sie Hilfe brauchen



- Wahlgräber, Reihengräber, gepflegtes Urmengemeinschaftsfeld
- Tag- und Nachtdienst, Wochenend- und Notbereitschaft
- Sargausstellung, Überführung Verstorbener, Seebestattungen
- Erledigung aller erforderlichen, Benachrichtigungen und Behördengänge
- Kompetente Auskunft in allen Friedhofs- und Grabangelegenheiten
- Sämtliche Terminabstimmungen, Traueranzeigen und Drucksachen
- Kostenaufstellung inkl. aller amtlichen Friedhofsgebühren

Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch
Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche
Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Tel. 0 44 51 / 56 90 · Fax 95 78 23

MUSIK

„Voices Only“ mit breitem Repertoire

Auftritt am 3. Advent in Varel - Vom Weihnachtslied bis zum Popsong

Mit einem Adventskonzert will das Vokalensemble „Voices Only“ am Sonntag, 17. Dezember, um 17 Uhr in der Vareler Schlosskirche das Publikum begeistern. Nach dem schönen Erfolg im vergangenen Jahr in der Turmloge, haben die Sängerinnen (Conny Beek, Marita Hering, Irntraud Rieken, Christel Spitzer) und Sänger (Marko Jovanovic, Ralf Röben) erneut ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Die Zuhörer erwarten ungewöhnliche Arrangements von bekannten Advents- und Weihnachtsliedern aus verschiedenen Genres; so z. B. „Tochter Zion“ in einer Jazz-Fassung von der bekannten A-cappella-Gruppe Maybepop, oder „Alle Jahre wieder“ als Popsong, dessen Arrangement aus der Feder von Martin Car-



Das Vokalensemble 2Voices Only, nach dem Foto noch durch einen Bariton erweitert, gastiert am 17. Dezember in der Vareler Schlosskirche.

bow stammt. Auch Songs der bekannten A-cappella-Formation Pentatonix gehören zum diesjährigen Programm. Doch nicht nur Musik zur Kirchenjahreszeit wird zu hören sein, denn zum „Fest der Liebe“ passen auch

viele andere dem Thema zugewandte Lieder. Die vielfältigen Möglichkeiten, die ein Chor mit dieser Besetzung hat, machen nicht nur in den Proben viel Spaß, sondern werden auch den Konzertbesuchern ein besonderes Klanger-

lebnis präsentieren.

In der Pause wird es wieder adventliches Gebäck und Getränke sowie Gelegenheit zu Gesprächen geben.

Der Eintritt ist frei, eine Spende zur Deckung der Kosten wird freundlich erbeten.

90 Jahre lang für den guten Ton gesorgt

Posaunenchor: Gottesdienst und Geburtstagskonzert am 1. Advent

Hoher Geburtstag beim Vareler Posaunenchor: Er feiert sein 90-jähriges Bestehen am 1. Advent, 3. Dezember. Um 18 Uhr beginnt in der Vareler Schlosskirche eine ökumenische Vesper, der ein kleiner Empfang mit Imbiss im Gemeindehaus folgt.

Um 19.30 Uhr schließlich beginnt das Konzert - bei dem das „Geburtskind“ unter Beweis stellt, wie breit gefächert das Repertoire ist.

So warten auf die Gäste Werke von Johann Sebastian Bach, Antonin Dvorak, Musorsky, Dizzy Stratfort - und „Gabriellas Song“ aus dem bewegenden Film „Wie im Himmel“. Das Eröffnungsstück wird von Kantor Thomas Meyer-Bauer an der Orgel begleitet.



Der Vareler Posaunenchor unter der Leitung von Michael Karuweit (r.) gibt am 1. Advent ein Jubiläumskonzert in der Schlosskirche.

Bild: Wolfgang Müller

tet. Der Posaunenchor unter der bewährten Leitung von Michael Karuweit wird in dem Konzert ebenfalls unterstützt von Bläsern des befreundeten Posaunenchores Erkrath bei Düsseldorf, einem Ehepaar aus Lohmar bei Bonn, das in jedem Urlaub bei den Varelern mitspielt sowie einem Bläser

aus dem Vareler Posaunenquartett und Kantorin Dorothee Bauer. Weiterer Überraschungsgast ist eine Sängerin.

Gegründet wurde der Vareler Posaunenchor am 22. November 1927 „zur Ehre Gottes, zur Erbauung der Gemeinde und zur christlichen Freude seiner Mitglieder“, wie es in

der ursprünglichen Satzung heißt. Heute sind es jährlich bis zu 60 Auftritte, die der Posaunenchor meistert. Und wobei er stets „den richtigen Ton“ trifft, sei es in Gottesdiensten, in Altenheimen, im Krankenhaus, bei Jubiläen und vielen weiteren Anlässen.

Wolfgang Müller

MUSIK

Trompeten zur „Königin der Instrumente“

Trio Céleste mit Vivaldi, Bach, Telemann und anderen Barock-Meistern

Der strahlende Klang des Blechblasinstrumentes verschmilzt ganz wunderbar mit den Tönen der so wandelbaren 'Königin der Instrumente', meint Ludwig Güttler. Der Trompeter aus Dresden spricht das aus, was auch das Trio Céleste an der Kombination Orgel und Trompete begeistert, und die Vareler Schlosskirche, in der Güttler selbst bereits dreimal konzertierte, bietet dem jungen Ensemble beste Voraussetzungen, um sein Können und die besondere Klangwirkung der beiden Instrumente unter Beweis zu stellen.

Die Faszination kommt auch in der Bezeichnung zum Ausdruck, die die Musiker für ihr Trio wählten. Amelie Held, die Organistin, erläutert: „Es gibt auf vielen Orgeln ein Register, das 'Voix céleste' heißt.

Orgel und Trompete

Donnerstag, 22. Februar 2018, 20 Uhr –
Schlosskirche
Konzert

Das Trio Céleste spielt
Werke von Vivaldi, Bach,
Telemann und anderen
Barockmeistern

Da Trompete-Orgel doch eine Klangkombination von besonderem Reiz ist, haben wir uns für diesen 'himmlischen' Beinamen entschieden.“ – Erstmals begegnet sind sich „die drei Klassik-Stars von morgen“ (Braunschweiger Zeitung) beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 und bereits im selben Jahr gründeten sie das Trio Céleste. – Amelie Held, 1996 geboren, begann mit sechs Jahren Violine zu ler-



*Das Trio
Céleste gastiert
in der Vareler
Schlosskirche.
Bild: Privat*

nen und erst acht Jahre später mit dem Orgelstudium. Dass sie beide Instrumente exzellent beherrscht, zeigen mehrere Auszeichnungen sowohl für Violine als auch für Orgel. – Der zwei Jahre ältere Trompeter Sebastian Berner ist mehrfacher erster Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“ und Gewinner des Internationalen Wettbewerbs für sein Instrument in Bad Säckingen.

Wie Sebastian Berner gewann der gleichaltrige Maximilian Sutter bereits mehrere erste Bundespreise bei „Jugend musiziert“. Auch mit dem von ihm gegründeten Blechbläserquartett „Ardenti Brass“ ist Maximilian Sutter erfolgreich.

Das Konzert bietet neun Werke deutscher und italienischer Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts. Obwohl ausschließlich Barockmusik, zeigt das Programm eine große Bandbreite. Zu hören sind Konzerte für Trompeten und Orgel in C-Dur von Antonio Vivaldi (1678-1741) und Francesco Manfredini (1684-1762). – Von Giovanni Buonaventura Viviani (1638-1693),

einem heute nur noch wenig bekannten, zu Lebzeiten sehr geschätzten Violinisten und (Opern-)Komponisten, interpretiert das Trio Céleste die fünfsätzige Sonata Prima op. 4. – Sechs Märsche von Georg Philipp Telemann (1681-1767) erinnern an den neben Bach und Händel bedeutendsten deutschen Barockkomponisten, dessen Todestag sich im Juni 2017 zum 250. Mal jährte (und dem Kuwi das erste Konzert in dieser Saison widmete).

In einer Bearbeitung des früheren Regensburger Domorganisten Eberhard Kraus spielt das Trio Céleste die Toccata in D-Dur („Toccata settima“) von Alessandro Scarlatti (1660-1725), im Original für Cembalo komponiert. – Johann Sebastian Bach (1685-1750) ist mit zwei Choralbearbeitungen für Trompete und Orgel vertreten („Wachet auf, ruft uns die Stimme“ und „Es wolle Gott uns gnädig sein“).

Außer diesen Kompositionen für Trompete und Orgel ist Amelie Held mit zwei Werken von Johann Sebastian Bach auch solistisch an der Schuke-Orgel in der Schlosskirche zu hören. Neben dem

Choralvorspiel „Schmücke dich, o liebe Seele“ (BWV 654) erklingt das Konzert in d-Moll für Orgel solo (BWV 596), als dessen Vorlage Bach ein Concerto für zwei Violinen und Generalbass von Antonio Vivaldi diente.

Hans Sauer

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel. Er erscheint alle drei Monate für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber:

Gemeindekirchenrat der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel, Schlossplatz 3, 26316 Varel, Tel.: 04451-96 62 19.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok

Gestaltung / Produktion:

Wolfgang Müller, Varel
Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Kasualien in dieser Ausgabe war der 15. November 2017. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 15. Januar 2018

MUSIK

Reichhaltiges musikalisches Programm

Konzerte von Posaunen über Flöten bis zu Bachs „Magnificat“

Auch in diesem Jahr wird es wieder ein reichhaltiges Programm musikalischer Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit in der Schlosskirche geben. In Gottesdienst und Konzert laden wir Sie ein, sich einstimmen zu lassen auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Mit der Aufführung des Magnificats von J. S. Bach am Ende der Epiphaniasszeit wird die Kantorei den Reigen der Veranstaltungen im Januar beschließen.

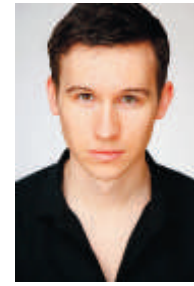
Posaunenchor: Jubiläumskonzert

3. Dezember, 18 Uhr Ökumenische Vesper, anschl. Imbiss;
19.30 Uhr Jubiläumskonzert „90 Jahre Posaunenchor Varel“ Ltg.: M. Karußheit (siehe vorige Seite)

Chor- und Orgelmusik zum Advent

Der Kammerchor Varel gibt unter Leitung von Dorothee Bauer am 10.12.2017 um 19.00 Uhr ein Konzert in der Schlosskirche mit adventlicher Musik der reichen reformatorischen Tradition und des Frühbarock.

So erklingen Werke von Melchior Vulpius, Andreas Hamerschmidt und Hans Leo



**Gastieren mit
Bachs Magnificat in Varel:
(v.l.) Felicitas
Brunke, Marcus
Ullmann,
Rinnat Moriah
und Zachary
Wilson.**

Hassler bis zu Henry Purcell. Inhaltlich folgen die vertonten Texte der Verkündigung der Maria (Dixit Maria) über deren Lobgesang (Magnificat) bis zum Adventshymnus Martin Luthers „Nun komm der Heiden Heiland“. Thomas Meyer-Bauer spielt dazu Orgelmusik. Der Eintritt zu dieser Musik ist frei.

Adventskantate in der Schlosskirche

Flöten und Chor sind zu hören in der Adventskantate, die den Gottesdienst am 17. Dezember um 10 Uhr in der Schlosskirche umrahmt (siehe unten stehenden Bericht).

„Voices only“ mit breitem Repertoire

Am Sonntag, 17. Dezember 2017 um 17 Uhr findet in diesem Jahr das Adventskonzert des Vokalensembles Voices Only statt (siehe vorige Seite).

„Die Weihnachtsgeschichte“

Auch wenn in diesem Jahr der 4. Advent und der Heilige Abend auf einen Termin fallen, soll es „Die Weihnachtsgeschichte“ von C. Orff/G. Keetmann geben. Am Donnerstag, 21. Dezember, wird sie um 17 Uhr in der Schlosskirche aufgeführt mit allen Sängern und Sängern der Kinder- und Jugendkantorei, mit den Sprechern Jule Maaß, Lotte Messner und Judit Brok und vielen Instrumentalisten. Seien Sie dazu wieder herzlich eingeladen, der Eintritt ist wie immer frei.

Bachs „Magnificat“ in der Schlosskirche

Die Kantorei an der Schlosskirche führt am Ende des Weihnachtsfestkreises am 21. Januar um 18 Uhr das festliche „Magnificat“ BWV 243 von J. S. Bach auf. Schon die fünfstimmige Chorbesetzung des Stückes ist einzigartig und die reichhaltige Instru-

mentierung lässt noch einmal den weihnachtlichen Glanz aufleuchten, mit dem Bach auch sein Weihnachtsoratorium versehen hat. Das Werk erklingt in seiner Frühfassung mit den weihnachtlichen Einlegesätzen „Vom Himmel hoch“, „Freut euch und jubiliert“, „Gloria in excelsis“ und „Virga Jesse floruit“. Als weitere Werke des Abends werden die Kantate BWV 147 „Herz und Mund und Tat und Leben“ mit der berühmten Choralvertonung „Wohl mir, dass ich Jesus habe“.

Als Sänger konnten Rinnat Moriah/ Sopran, Felicitas Brunke/ Alt, Marcus Ullmann/ Tenor, Zachary Wilson/ Bass verpflichtet werden. Das Elbipolis Barockorchester Hamburg spielt zwischen den beiden Chor- / Orchesterwerken die 3. Orchestersuite in D-Dur, BWV 1068.

Karten sind zu 24.-/ 22.-/ 20.- Euro im Vorverkauf über Nordwest – Ticket erhältlich.

„Vechtaer Adventskantate“ im Gottesdienst

Erstmals in den 50er Jahren im Jugendgefängnis aufgeführt

Der Engel Gabriel verkündigt der Maria die Geburt des Kindes. Die Lesung dieses Evangeliums aus Lukas 1 ist in eine wunderbare Adventskantate mit schlichten, aber bemerkenswerten Sätzen zu verschiedenen Adventsliedern (O Heiland reiß die Himmel auf, Es kommt ein Schiff geladen, Ave Maria, O Tannenbaum

nach der alten Melodie, Maria durch ein Dornwald ging, Nun komm der Heiden Heiland). Sie wurde in den 50er Jahren das erste Mal bei einer Adventsandacht im Vechtaer Jugendgefängnis aufgeführt.

Im Gottesdienst der Vareler Schlosskirche erklingt die Kantate für Flöten und Chor am 3. Advent (17. Dezember 2017)

um 10 Uhr. Es musiziert unter der Leitung von Annette Kallage das Flötentrio mit Ernst-Berthold Ahlhorn, Cornelia Thoma und Melina Zachow. Es singt der Arche-Chor mit Verstärkung aus dem Motettenchor.

Felix Oberborbeck (1900-1975) hat die Kantate 1951 komponiert. Sein reiches musi-

kalisches Schaffen verband er mit dem Beruf des Musikpädagogen und Dozenten an verschiedenen Schulen und Hochschulen, als Dirigent und Mitbegründer der Zeitschrift für Spielmusik, in der diese kleine Kantate erschienen ist.

Die Predigt von Pastor Brok wirft einen evangelischen Blick auf Maria.

GESCHICHTE

Weihnachtsflut forderte 9000 Tote

Grauenhaftes Unglück vor 300 Jahren - Orte fast vollständig zerstört

*Die Christ-Nacht war die Zeit/
da Jeverlandes Blüthe
Durch Sturm aus NordNord-
West zum Untergang gebracht/
Durch Sturm/ der schon zuvor
das bebende Gemüthe
Mit seinem steten Grimm und
Wuht verzagt gemacht/
Der in der weiten See die Wel-
len aufgetrieben/
Wodurch die Teiche sind früh
Morgens aufgerieben.*

Conrad Joachim Ummen
(aus „Die mit Thränen ver-
knüpfte Weihnachtsfreude Je-
verlandes, Bremen 1718)

Es vergeht kaum ein Mo-
nat, indem uns nicht Nach-
richten über Naturkatastro-
phen erreichen: Erdbeben, ver-
heerende Hurrikans, Über-



Kupferstichkarte des Nürnberger Kartographen und Verlegers Johann Baptist Homann (1664 – 1724): "Geographische Vorstellung der jämmerlichen Wasser-Flutt in Nieder-Teutschland, welche ... einen großen theil derer Herzogh[ümer] Holstein und Bremen, die Grafsch[af]ten Oldenburg, Frisland, Gröningen und Nort-Holland überschwemet hat [...]". Die Karte zeigt die Nordseeküste von Nordholland bis Nordfriesland. Die überschwemmten Gebiete sind farblich markiert. Ein Nachdruck der Karte ist im Shop der Wilhelms-havener Zeitung erhältlich.

Tausende Menschen starben vor 300 Jahren in der Weihnachtsflut. Mit dem Thema beschäftigt hat sich **Johannes Rieper** aus Büppel. Als Pfarrer ist er im Ruhestand, doch aktiv ist er nicht nur als Seelsorger in verschiedenen Gemeinden Frieslands, sondern auch als Referent der Ev. Familienbildungsstätte Friesland-Wilhelmshaven und als Kenner der heimatlichen Geschichte.

schwemmungen riesigen Ausmaßes, Waldbrände. Eine vergleichbare Katastrophe stellte die Weihnachtsflut von 1717 dar.

Als Weihnachtsflut wird die Sturmflut an der kontinental-europäischen Nordseeküste vom 24. Dezember auf den 25. Dezember 1717 bezeichnet. Sie wurde von einem plötzlich einsetzenden Nordweststurm

verursacht. Zwischen den Niederlanden und Dänemark kam es zu zahlreichen Deichbrüchen und verheerenden Überschwemmungen. Von Tondern im nördlichen Herzogtum Schleswig bis zum ostfriesischen Emden ertranken etwa 9.000 Menschen; auch in den Niederlanden starben 2.500 Personen. Eine erneute Sturmflut erfolgte in der Nacht vom 25. auf den 26. Februar 1718.

Oskar Tenge stellt fest: Sie „gilt als die höchste aller jemals vorher und vielleicht nachher an unseren Küsten aufgelaufenen Sturmfluten.“ In Dangast steht der Pegel auf 4,89 Meter über NN. Die Gesamtbilanz: 12.000 Tote und 10.000 Quadratkilometer überschwemmten Landes.

Der Verlauf: Am 24. Dezember weht der Wind aus Südwest, dreht dann am 25. Dezember auf Nordwest und frischt zum Sturm auf. Erst am 26. Dezember lässt der Wind nach. Folge: Sehr hoher Wasserstand, obwohl keine Springflut herrschte. Die Deiche halten dem nicht stand und brechen mehr oder weniger überall. Das ganze Jeverland wird, ebenso wie Butja-

dingen, überschwemmt. Die Bilanz: Im Jeverland sterben 1549 Menschen. Dazu gehen 556 Pferde, 3915 Stück Rindvieh, 1005 Schweine und 1799 Schafe verloren. 449 Häuser werden zerstört.

Im Harlinger Land war der Deich an 54 Stellen durchbrochen, wobei 9 Kolke gerissen wurden. Der größte war etwa 100 Meter lang und rund zehn Meter tief. Im Kirchspiel Funix starben 243 Menschen. In Eckwarden (Butjadingen) starben 275 Menschen. Dazu kommen 105 Pferde, 502 Stück Rindvieh, 401 Schafe und 201 Schweine um. 60 Häuser wurden zerstört und 87 beschädigt.

In Burhave sterben 142 Menschen. Außerdem krepieren 705 Tiere, also Pferde, Rinder, Schweine und Schafe. 45 Häuser wurden zerstört.

In Tossens beklagt man 126 Tote, von denen man nur 21 begraben kann - die anderen werden von der Flut weggetrieben. 62 Häuser sind zerstört und 273 Stück Vieh umgekommen.

In Waddens ertrinken 185 Menschen. 46 Häuser, darunter die Pastorei und die Küste-

rei, wurden weggerissen. Das Dorf muss man endgültig aufgeben.

Langwarden und Stollhamm in Butjadingen wurden beinahe vollständig zerstört. 74 Häuser in Langwarden waren ausgetrieben, 121 lagen in Trümmern, 200 Menschen ertranken und fast der ganze Viehbestand war verloren. Schrecklicher noch litt Stollhamm, wo 582 Menschen das Leben einbüßten und 2000 Stück Vieh umkamen."

Insgesamt starben in den oldenburgischen Marschen damals 2471 Menschen. Außerdem gingen 2000 Pferde und 2258 Rinder verloren. Der Deichgraf Rudolf v. Münnich bilanziert, dass sich die Hausvogtei sowie die vier Marschvogteien und das Stadland nach der Katastrophe selbst behelfen könnten, nicht aber Butjadingen. Hier seien „viele Einwohner und das meiste Vieh ertrunken.“ führt Tenge aus. Auf der Insel Langeoog wird die Kirche zerstört. Die Pfarrstelle bleibt von 1722 bis 1751 unbesetzt. Die Insel hat keine Einwohner mehr.

Fortsetzung nächste Seite

GESCHICHTE

Menschen entkräftet und mutlos

Fortsetzung von voriger Seite

Riemann bilanziert das Ergebnis der Katastrophe für das Jeverland wie folgt: „Die durch die Flut verursachten Verluste an Menschen, Vieh, Mobilien und Immobilien waren unermesslich. Kein Dorf auf der Marsch blieb ohne Verlust, am meisten von allen waren Minsen, Neuende und Heppens heimgesucht worden.“

Doch damit nicht genug: An Vieh waren ertrunken: 553 Pferde, 3021 Stück Hornvieh, 1748 Schafe, 1001 Schweine, außerdem waren 337 Häuser zerstört und 270 schwer beschädigt, abgesehen von den drei Kirchspielen Neuende,

Mit zahlreichen Veranstaltungen gedenken Kirchengemeinden im Kreis Friesland-Wilhelmshaven, der Deichband und weitere Institutionen der Opfer der Sturmflut. Eine Übersicht über eine Reihe der Termine finden Sie auf der nächsten Seite.

Heppens und Sande, wo fast alle Gebäude, welche stehen geblieben waren, großen Schaden erlitten und größtenteils unbewohnbar geworden waren.“ Doch das war nicht alles: Dazu war das Land in einem entsetzlichen Zustand. Von Sand, Schlamm und Gerölle waren weithin die Äcker überzogen und dadurch entwertet. Die Wintersaat war gänzlich verdorben, vielfach auch die Weiden, und auch die Frühjahrseinsaat gedieh auf den tiefer liegenden, lange vom Wasser bedeckten Äckern nicht. Die Obstbäume gingen im Laufe der nächsten beiden Jahre fast sämtlich ein - mit Ausnahme der Birnen, welche fast alle die Wasserflut



gut überstanden und reiche Erträge brachten. Und weiter: Mit der Weihnachtsflut von 1717 kam es in Butjadingen zu einem Stillstand aller Handelsaktivitäten. Ländereien wurden herrenlos, weil keine Familienmitglieder diese Flut und ihre schweren Folgen überlebt hatten.“

Aber die Flut war nicht die einzige Ursache der Katastrophe: Die Dämme hatten durchweg nur eine Höhe von etwas über drei Metern, was, wie man wusste, völlig unzureichend war, indes ließen die Verhältnisse eine durchgreifende Änderung offenbar nicht zu. Das änderte sich in den folgenden Jahren. Die Deiche wurden nach dieser Katastrophe hier so erhöht und verstärkt, dass die Sturmfluten von 1726, 1746 und 1751 keine wesentlichen Schäden verursachten. So viel zur Bilanz der Weihnachtsflut, die sich bis heute im kollektiven Gedächtnis der Marschbewohner erhalten hat und stets als Vergleich dient, so bald die Flut wieder einmal einen Höchststand erreicht hat - wie 1962 geschehen.

Bemerkenswert ist an der Schilderung jedoch, dass die Verluste an Menschen und Vermögenswerten zwar groß war,

aber dass so gut wie keine Landverluste eintraten. Bei den Aufbaumaßnahmen fällt auf, dass es nun nicht mehr allein darum geht, die Kosten der landesherrlichen Hofhaltung zu sichern, wie zur Zeiten des Grafen Anton Günther und seiner Vorgänger, sondern dass nun wirklich das Wohl des Landes in den Vordergrund der Betrachtung tritt mit der Folge, dass das Deichwesen sowohl in der Grafschaft Oldenburg als auch in der Herrlichkeit Jever von Grund auf reformiert wird.

Die Folge dieser neuen Politik ist, dass es seither zu ähnlichen Katastrophen nicht mehr gekommen ist. Ob wir sie allerdings für die Zukunft ausschließen können, hängt sicherlich nicht mehr von den Ingenieuren ab, sondern davon, ob es gelingt, den Einfluss des Menschen auf das Klima der Erde zu minimieren und somit das Abschmelzen der Polkappen aufzuhalten. Im Jahre 1718 vergrößern weitere Sturmfluten die bereits vorhandenen Schäden in der Wesermarsch. Unmittelbar nach der Weihnachtsflut schätzt man die Kosten auf 28.000 Taler, aber nach den folgenden Fluten stieg die Schätzung auf 138.000 Taler

(nach heutigem Wert mit einem hohen dreistelligen Millionenbetrag zu beziffern), wobei vermutlich nur die Aufwendungen für die Wiederherstellung der Deiche gemeint waren. Tenge: „Die Gründe für die Vernachlässigung der Deiche lagen, außer der Entkräftigung und Entmutigung der Bevölkerung infolge der immer sich wiederholenden Unglücksfälle in dem gänzlichen Mangel des Landes an Geld und Kredit in jener ohnehin geldarmen Zeit.“

„Es dauerte bis zum Mai 1718, dass die Versorgung der Notleidenden einigermaßen organisiert war.“

Weiterführende Literatur:
Jakubowski-Tiessen, Manfred: Sturmflut 1717 ...

München 1992

Eckhardt, Albrecht/ Schmidt, Heinrich: Geschichte des Landes Oldenburg Oldenburg 1987

Friedrich Wilhelm Riemann. Geschichte des Jeverlandes, Band 3

Jever 1931

Tenge, Oskar: Der Butjadinger Deichband ...

Oldenburg 1912

Tenge Oskar: Der Jeverische Deichband ...

Oldenburg 1898

<http://www.hvonstorch.de/klima/pdf/hammerl.woth.pdf> (Seite 8 ff)

Die Bücher von Riemann und Tenge, die, wie viele andere heimatgeschichtliche Werke digitalisiert sind, können auf der Homepage der Landesbibliothek Oldenburg eingesehen und heruntergeladen werden. Sehr zu empfehlen ist das Buch von Manfred Jakubowski-Tiessen, zu beziehen über den Buchhandel oder ausleihbar in der Landesbibliothek Oldenburg

Quelle der Photos

https://de.wikipedia.org/wiki/Weihnachtsflut_1717

GESCHICHTE

Wie kann Gott das zulassen?

Andachten und Veranstaltungen zur Erinnerung an das Unglück 1717



Heute schützen Deiche und Flutmauern das Land vor den Gewalten des Meeres.

Bild: Sabine Müller

Gottesdienste, Ausstellungen und Vortragsveranstaltungen erinnern an die verheerende Sturmflut vor 300 Jahren. Hier eine Übersicht über die Termine:

Heppens

Kunstinstallation „Wenn die Flut kommt...“

2. Dezember 2017 bis 14. Januar 2018

Heppenser Kirche Wilhelmshaven

Kirche und Altar werden durch eine Installation aus Sandsäcken zu einem Kunstwerk der Erinnerung und Mahnung zugleich.

Mit Unterstützung von Hartmut Wiesner (Künstler Wilhelmshaven), dem THW Wilhelmshaven und vielen Menschen, die Sandsäcke füllen.

„Wasser – Fluch und Segen“
Eröffnungsgottesdienst der 59. Aktion „Brot-für-die-Welt“ im Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven. Während die einen in den Fluten untergehen, vertrocknet bei anderen das Land. Ein Gottesdienst, der über den Tellerrand auf die globalen Wasserprobleme blickt und Hilfsprojekte vorstellt. Heppenser Kirche und Brot-für-die-Welt-AG Friesland-Wilhelmshaven.
3. Dezember (1. Advent),

10.00 Uhr, Heppenser Kirche Wilhelmshaven

Gedenkgottesdienst „Weihnachtsflut“ mit Bischof Jan Janssen; 26. Dezember, 17.17 Uhr, Heppenser Kirche
Am ersten Weihnachtstag vor 300 Jahren brach die große Weihnachtsflut über die Küste herein. Die Heppenser Kirche

als Sturmflutkirche auf der Wurt war ein Ort der Bewahrung. Ein Gottesdienst zum Gedenken und als Mahnung für die Zukunft.

Der Künstler Jarno Stiddien wird zu diesem Gedenktag ein Altarbild gestalten, das im Gottesdienst präsentiert wird.
Vortrag: „Weihnachtsflut 1717“

Mittwoch, 10. Januar 2017, 19.30 Uhr

Heppenser Kirche

Dr. Stefan Krabath vom Niedersächsischen Institut für historischen Küstenforschung zeigt die Dimension und Folgen der Flut auf.

Cäciliengroden

„Wie kann Gott so etwas zulassen?“ – Die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes angesichts von Schicksalsschlägen und Katastrophen
Dienstag, 30. Januar 2018, 19.30 Uhr
Gemeindezentrum „Die Brücke“ Cäciliengroden
Einführung in das Thema und Gesprächsleitung: Pastor Jörg Zimmermann

Sillenstede

Die Weihnachtsflut von 1717 - Eine musikalische Erinnerung mit Orgelmusik, Texten und historischen Berichten
Marcus Prieser - Orgel
Erzähler / Liturg: Fredo Eilts
29. Dezember 2017, 20 Uhr
St.-Florian-Kirche Sillenstede
Eintritt frei

Alle Veranstaltungen

finden Sie auch

im Internet unter:

www.weihnachtsflut1717.de

Erinnerungen in Varel und Dangast an die Flut 1717

Eröffnung der Wanderausstellung „300 Jahre Weihnachtsflut – die verheerende Sturmflut von 1717 kam in der Christ-Nacht“

5. Dezember 2017, 17.17 Uhr, Weltnaturerbeportal Dangast
Veranstalter: Akademie Dangast; Begrüßung: Pfr. i.R. Frank Klimmeck, Akademie Dangast; Einführung: Dipl.-Ing. Michael Remmers, Dipl.-Ing. Klaas-Heinrich Peters (Kuratoren)
Grußworte: Dr. Michael Brandt, Oldenburgische Landschaft, Kreispfarrer Christian Scheuer, Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven; Eröffnungsvortrag: Hans-Heinrich Schrievers, III. Oldenburgischer Deichband, Michael Clemens, Nachfahre von Pastor Jansen aus Neuende; - Musik: Gaby Menzel

Ausstellung „300 Jahre Weihnachtsflut – die verheerende Sturmflut von 1717 kam in der Christ-Nacht“

6. Dezember 2017 – 14. Januar 2018, Weltnaturerbeportal Dangast - Veranstalter: Akademie Dangast; Kuratoren: Michael Remmers, Klaas-Heinrich Peters, Michael Recke

Gedenkgottesdienst: Weihnachtsflut 1717

25. Dezember 2017, 17.17 Uhr, Weltnaturerbeportal Dangast
Pfr. Tom O. Brok, Pfr. i.R. Frank Klimmeck; mit Akademie Dangast; Musik: Wilhelm Hofmann (Klavier)
Gedenk-Läuten der Sturmflutglocke beim Friesendom von Eckard Grenzer durch Bischof Jan Janssen

AKTUELLES

So viel Du brauchst - für Gerechtigkeit

Landeskirche rät zum Klimafasten - An Gottes Schöpfung denken

Von Aschermittwoch bis Ostern gedenken viele Christinnen und Christen des Leidens Jesu Christi und üben bewusst Verzicht. Auch der Klimawandel verursacht Leiden, denn er gefährdet das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen und verstärkt weltweit Ungerechtigkeiten.

Klimafasten kann daher Verzicht erforderlich machen. Aber häufig ist es ein Gewinn, wenn es gelingt, alleine oder in der Gemeinschaft das Leben klimafreundlicher zu gestalten.

In der Fastenzeit vom 14. Februar bis 1. April 2018 könnte es zum Beispiel darum gehen, weniger Energie zu verbrauchen, achtsamer einzukaufen oder anders unterwegs zu sein.

Die Fastenaktion „So viel du brauchst“ lädt dazu ein, jede Woche unter einem anderen Thema kleine Veränderungen oder Neues für den Klimaschutz im Alltag auszuprobieren.

Eine Fasten-Broschüre mit Anregungen für die Fastenzeit, ein Werbeplakat und ein Mitmach-Poster sowie viele weitere Informationen für Fas-



Themengottesdienste zur Klimafasten-Aktion finden in verschiedenen Kirchengemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg statt. Mit dabei sind Pfarrerin Gudrun Lupas aus Oldenburg, Pfarrerin Anke Claßen aus Blexen, Friedrich-August-Hütte, Pfarrer Jürgen Menzel aus Kirchhatten (von li.), und Pfarrer Edgar Rebbe aus Obenstrohe (nicht im Bild).

Bilder: ELKiO/D.- M. Grötzsch/Heinrich Mühlenmeier, Lippische Landeskirche



tengruppen stehen zum Abruf bereit unter: www.klimafasten.de

Weitere Informationen: Andrea Feyen, Beauftragte für Umwelt, Klimaschutz und

Energie, Tel.: 0441 - 7701 167 oder E-Mail: umwelt@kirche-oldenburg.de

Im „Zeli“ bewegte Bilder vom Glauben

„Im Himmel unter der Erde“ - Friedhof in Berlin erzählt vom Leben

„Im Himmel, unter der Erde“ - ein Filmtitel, der das Spannungsverhältnis des Glaubens auf den Punkt bringt. Zwischen Tod und neuem Leben gibt es die Geschichten des Lebens. Britta Wauer hat mit ihrem Kameramann Kaspar Köpke an einem besonderen Ort diese Geschichten gesucht: Im Norden von Berlin auf dem jüdischen Friedhof Berlin-



Weißensee. 1880 wurde dieser ungewöhnliche Friedhof angelegt und ist bis heute ein seltsam lebendiger wie gleichsam vergessener Ort. Er ist Berliner Geschichte, jüdische Geschichte und deutsche Geschichte. Jeder Grabstein, oft überwachsen von Efeu, Fliegersträuchern und hohe Bäumen, scheint davon zu erzählen. Dieser Friedhof, der nie

geschlossen wurde, ist ein Exempel, dass Friedhöfe und mit ihnen der Tod zum Leben gehören – eben weil sie vom Leben erzählen.

Norbert Ahlers

„Im Himmel, unter der Erde“ (D 2011) - In der Filmreihe „Bewegte Bilder vom Glauben“ am 7. Dezember um 20 Uhr im Zeli Kino, Zetel.

GOTTESDIENSTE

SCHLOSSKIRCHE



DEZEMBER

1. Advent
03.12.2017

10:00 Uhr
18:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Strobel
Ökumenische Vesper zum
neuen Kirchenjahr, mit Öku-
mene-Team

2. Advent
10.12.2017

10:00 Uhr

Gottesdienst

3. Advent
17.12.2017

10:00 Uhr

Gottesdienst Vechtaer
Advents-Kantate mit
Flötentrio ahkatho und Chor,
Pfarrer Brok

4. Advent – Heilig Abend
24.12.2017

14:00 Uhr

16:00 Uhr
17:30 Uhr
23:00 Uhr

Christvesper mit Krippenspiel
Pfarrer Kubatta
Christvesper, Pfarrer Kubatta
Christvesper, Pfarrer Strobel
Christnacht, Pfarrer Strobel

1. Weihnachtstag
25.12.2017

10:00 Uhr
17:17 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
Gedenkgottesdienst
Weihnachtsflut 1717,
Weltnaturerbeportal Dangast

2. Weihnachtstag
26.12.2017

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Strobel

Silvester
31.12.2017

10:00 Uhr

Jahresschluss-Gottesdienst,
Pfarrer Kubatta

JANUAR

01.01.2018

17:00 Uhr

Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper

1. So. n. Epiphantias
07.01.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

2. So. n. Epiphantias
14.01.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

Letzter So. n. Epiphantias
21.01.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Kubatta
und Pfarrer Strobel

Septuagesimae
28.01.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Brok

FEBRUAR

Sexagesimae
04.02.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Strobel

Estomihi
11.02.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

Invokavit
18.02.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Brok

Reminiszere
25.02.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

BÜPPEL



DEZEMBER

1. Advent
03.12.2017

10:00 Uhr

Gottesdienst zum 1. Advent
Posaunenchor, Arche-Chor,
Kinderkirche, Pfarrer Brok

3. Advent
17.12.2017

18:00 Uhr

Abendkirche mit Friedenslicht
der Pfadfinder, Pfarrer Brok

4. Advent – Heilig Abend
24.12.2017

13:30 u.d 15:00 Uhr

17:00 Uhr

Familienchristvesper mit
Krippenspiel; Pfarrer Brok
Christvesper mit Arche-Chor

Silvester
31.12.2017

10:00 Uhr

Gottesdienst zum Altjahrs-
abend mit Abendmahl,
Pfarrer i. R. Rieper

JANUAR

2. So. n. Epiphantias
14.01.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst mit Sternsingern,
Pfarrer Brok

Septuagesimae
28.01.2018

12:00 Uhr
15:30 Uhr

10 Jahre Kinderkirche
Gottesdienst zur Kaffeezeit,
Pfarrer Brok,
mit Kinderkantorei

FEBRUAR

Estomihi
11.02.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Kinderkirche,
Predigtlektorin Chr. Boos

Mittwoch,
14.02.2018

19:30 Uhr

Abendkirche für Verliebte zum
Valentinstag mit „Stufe 3“,
Pfarrer Brok und Team

Invokavit
18.02.2018

10:00 Uhr

siehe Schlosskirche

Reminiszere
25.02.2018

18:00 Uhr

Abendkirche „Taizé“ mit
Abendmahl, Taizé-Team

DANGASTERMOOR



DEZEMBER

1. Advent
03.12.2017

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Löffel

3. Advent
17.12.2017

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Löffel

4. Advent – Heilig Abend
24.12.2017

13:30 u. 15 Uhr

17:00 Uhr

Familienchristvesper mit
Krippenspiel, Pfarrer Löffel

Christvesper, Pfarrer Löffel

Silvester
31.12.2017

17:30 Uhr

Jahresschluss-Gottesdienst,
Pfarrer Löffel

JANUAR

1. So. n. Epiphantias
07.01.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Löffel

Letzter So. n. Epiphantias
21.01.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Löffel

FEBRUAR

Sexagesimae
04.02.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Löffel

Invokavit
18.02.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Löffel

OBENSTROHE



DEZEMBER

1. Advent
03.12.2017

11:00 Uhr

Gottesdienst in der Sporthalle
Obenstrohe mit Go-Zet-
Singers, Zetel, Pfarrer Rebbe

2. Advent
10.12.2017

10:00 Uhr

Gottesdienst,
Pfr. i. R. Johannes Rieper

3. Advent

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pf. Rebbe

4. Advent – Heilig Abend
24.12.2017

14 u. 15:30 Uhr

18:00 Uhr

Familienchristvesper mit
Krippenspiel, Pfarrer Rebbe

Christvesper, Pfarrer Rebbe

Silvester
31.12.2017

17:00 Uhr

Jahresschluss-Gottesdienst,
Pfarrer Rebbe

JANUAR

1. So. n. Epiphantias
07.01.2018

17:00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer i. R. Rieper

2. So. n. Epiphantias
14.01.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

Letzter So. n. Epiphantias
21.01.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

Septuagesimae
28.01.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

FEBRUAR

Sexagesimae
04.02.2018

17:00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Rebbe

Estomihi
11.02.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

Invokavit
18.02.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper

Reminiszere
25.02.2018

10:00 Uhr

Gottesdienst mit Vorstellung
der Konfirmanden, Pfr. Rebbe

LESENSWERT

Engel erfüllen keine Wünsche

Prantl: „Die Kraft der Hoffnung“ - Vorgestellt von Christiane Boos

Es gibt Hoffnungen, die erscheinen verrückt; aber sie sind es nicht. Die verrückten Hoffnungen sind nämlich oft gerade die Hoffnungen, die helfen, nicht verrückt zu werden.“ Dies schrieb Heribert Prantl im Klappentext zu diesem Buch. Außerdem schrieb er: „Auffällig oft reden diejenigen die Hoffnung schlecht, denen es persönlich gar nicht so schlecht geht. Die vermeintlich hoffnungslosen Fälle können es sich gar nicht erlauben, auf Hoffnung zu verzichten. Hoffnungslosigkeit ist eine Extravaganz, die man sich gar nicht leisten kann, wenn es wirklich schlecht steht.“

Dieses Buch liegt nun auf meinem Nachttisch. Ich neige nämlich dazu, mich vor den Horrormeldungen des Tages, vor den negativen Erfahrungen, die meine Umwelt gemacht hat, vor den eventuellen



Kränkungen die mir widerfahren könnten, zu fürchten. Hatte ich als Kind oft Angst vor Gespenstern, so habe ich heute oft Angst vor dem Kommen. Wenn ich aber in diesem Buch lese, dann fühle ich mich gestärkt.

Heribert Prantl holt den Glauben – auch den christlichen Glauben – in den Alltag. Er erklärt zum Beispiel, wa-

rum heutzutage Menschen auf Engel hoffen, die alles Schlechte wieder richten sollen. Welche Grundhaltung liegt dieser Engel-Hoffnung zugrunde? Und wie kann uns unser Glaube helfen, selbst zu Engeln der Hoffnung zu werden? Engeln, die zwar nicht immer erfolgreich sind, die sich manchmal eine blutige Nase holen, die aber trotz negativer Erfahrungen nicht die Hoffnung verlieren.

Auch Weihnachten beschreibt Heribert Prantl treffend; unser banges Gefühl, unsere existentielle Ungewissheit. Weihnachten ist Zeit der Wünsche. Man wünscht sich, dass der Weihnachtsengel, der in der Weihnachtsgeschichte Frieden verheißt, vielleicht doch nicht gelogen hat. Aber Wünsche erfüllt kein Engel, kein Christkind, keine Fee. Wünsche erfüllen sich die Menschen selbst. Bei Wün-

schen, die man in Weihnachtspapier einwickeln kann, mag das klappen. Bei nackten Lebenswünschen, denen nach Frieden, Herberge, Mitmenschlichkeit, wird's schwierig.

„Vielleicht gibt's schönere Zeiten.“, zitiert Heribert Prantl den Intellektuellen Jean Paul Sartre. „Aber dies ist unsere Zeit.“

Heribert Prantl zeigt in seinem Buch, wie ich, wie jeder von uns, den Himmel aufreißen kann, wenn auch die Erde die Hölle ist.

Das macht mir Mut. Ich bin nicht machtlos allem Schlechten ausgeliefert. Darum liegt „Die Kraft der Hoffnung“ auf meinem Nachttisch.

Die Kraft der Hoffnung
Heribert Prantl
gebunden

Süddeutsche Zeitung Edition
ISBN 9783864974236
Euro 24,90

„Hygge“: Tipps für neues Glücksgefühl

Wenn man häufiger in die Schaufenster von Buchhandlungen schaut, dann merkt man in diesen Tagen: Hygge ist das aktuelle Trendthema.

Normalerweise richte ich mich nicht nach dem allgemeinen Trend, wenn ich ein Buch in der EVA empfehle. Aber dieses Buch ist wirklich empfehlenswert. Es ist ein Buch für die Seele; es gibt Denkanstöße zu einem zufriedeneren Leben – ohne zu der Kategorie der vielen Lebenshilfe-Werke zu gehören, die seit Jahren den Buchmarkt bereichern – oder auch nicht. Das Buch bereichern zahlreiche Fotos von hyggeligen Menschen, von hyggeligen Orten, von hyggeligen Momenten.

Hygge, dieses dänische Wort beschreibt ein Lebensgefühl. Man kann es in etwa mit Behaglichkeit, Wärme, Geselligkeit, innere Zufriedenheit übersetzen. Wichtig dabei ist, dass dieses Lebensgefühl nicht durch Konsum, durch Leistung, durch Anstrengung entsteht, sondern dadurch, dass man auf Dinge oder Verhaltensweisen des Alltags verzichtet.

Während andere Bücher von diesem dänischen Phänomen meist nur erzählen, zeigt Marie Tourell Söderberg, wie auch Sie Hygge – ohne Aufwand – zu einem beglückenden



den Bestandteil Ihres Lebens machen können. Dafür hat sie die besten Tipps ihrer Landsleute gesammelt und die Momente eingefangen, die Hygge ausmachen: Freunde in Ihrem Zuhause empfangen – ohne große Kaffeetafel oder vorheriges Großreinemachen; mit den Kindern in der Küche Obst schnibbeln oder Keksebacken; im Freien sitzen und in der Stille ein Tässchen Tee genießen; einfach nur dasitzen und sich Zeit nehmen zum Kuscheln, zum Lesen, zum Reden, zum Stricken... Gemeinsames Hygeln – das bedeutet: starke zwischenmenschliche Bezie-

hungen zu schaffen, die unerlässlich sind für Gesundheit und Glück.

Hygge stärkt diese Bindungen, weil sie dafür sorgt, dass man viel Zeit mit geliebten Menschen verbringt. Wenn wir uns bei anderen Menschen sicher und geborgen fühlen, können wir uns fallenlassen – und erleben einen authentischen Augenblick von Hygge. Viel Freude und Entspannung beim Schnüsten in diesem Buch!

Christiane Boos

Hygge - Das große Glück liegt in den kleinen Dingen
Marie Tourell Söderberg
MVG-Verlag
Taschenbuch
ISBN 978386882-8207
Euro 14,99

AKTUELLES

„Kirche mit mir“ - Wahl im März 2018

Kirche mit mir“ - unter diesem Motto steht die Gemeindegemeinderatswahl am 11. März 2018. Gewählt werden die so genannten Kirchenältesten - jene Männer und Frauen, die ehrenamtlich die Verantwortung für die Kirchengemeinde tragen. Dieses kirchliche Leitungsgremium hat vielfältige Aufgaben.

Die Mitglieder des Gemeindegemeinderates sind u.a. verantwortlich für die Finan-

zen der Gemeinde, sie verwalten die kirchlichen Gebäude und Grundstücke, sie wirken bei der Besetzung von Pfarrstellen und anderen Arbeitsplätzen in der Kirchengemeinde mit, sie vertreten die Gemeinde in der Öffentlichkeit und sie sind beteiligt an vielen Gemeindeaktivitäten.

In Varel sind es zurzeit 18 ehrenamtliche Kräfte, die neben den Pastoren den Gemeindegemeinderat bilden; im

neuen Gemeindegemeinderat werden es 12 Älteste sein.

Sie tagen in zehn bis zwölf Sitzungen im Jahr, dazu kommt die Arbeit in den Fachausschüssen Finanzen, Bau, Gemeindeleben, Friedhof und Öffentlichkeitsarbeit.

Zur Wahl aufgerufen sind alle Gemeindegemeinderatsmitglieder ab 16 Jahren. Es wird bei dieser Gemeindegemeinderatswahl erstmals einen gemeinsamen Stimmbezirk geben.

Wer Interesse an diesem Ehrenamt hat und auf diese Weise mitgestalten und Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen möchte, kann sich an das Kirchenbüro in Varel, Schlossplatz 3, Tel. 04451 - 966212 wenden - oder an die Pastoren oder an die jetzigen Mitglieder des Gemeindegemeinderates. Bis zum 22. Januar sind Vorschläge und Bewerbungen möglich - und erwünscht!

Wolfgang Müller

Mittwochs besinnliche Andachten Weihnachten im Weltladen

„Atempausen im Advent“ - Ruhe in hektischer Zeit

Es gibt eine Zeit im Leben, da suchen wir mehr als sonst Gottes Nähe. Es gibt eine Zeit am Tag, da finden wir eher zur Ruhe. Es gibt eine Zeit im Jahr, da denken wir mehr an das Reich Gottes.

Für viele Menschen ist es die Adventszeit, vier Wochen vor Weihnachten, in der sie mehr über Gott und den Menschen nachdenken.

Auch in diesem Jahr wieder möchte eine Gruppe aus der Ev.-luth. Kirchengemeinde an der Schlosskirche Sie herzlich einladen zu kurzen Andachten mittwochs im Advent jeweils um 18 Uhr im Altar-

raum der Schlosskirche.

Die Andachten finden statt am 6., 13. und 20. Dezember, jeweils mit Musik und Texten. Im Mittelpunkt steht ein Text aus dem 3. Kapitel des Evangelium von Matthäus: „Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“

Gestaltet werden die Andachten in diesem Jahr von Ute Strehlke und Gabriele Jetzki.

„Versuchen Sie auch einmal in dieser oft recht hektischen Zeit Ruhe zu finden! Schöpfen Sie Kraft und kommen Sie zu uns in die Schlosskirche“, wirbt Ute Strehlke für die Andachten.



Ruhe findet man im Advent in der Schlosskirche. Bild: Müller

Der Weltladen im Gemeindegemeindehaus an der Varel Schlosskirche ist dienstags und donnerstags von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr sowie nach den sonntäglichen Gottesdiensten geöffnet. Angeboten werden mit Liebe hergestellte Waren, Geschenkartikel und süße Naschereien jetzt auch für die Advents- und Weihnachtszeit.

Hilfe für Obdachlose

Die Wohnungslosenhilfe der Diakonie packt auch in diesem Jahr wieder Päckchen für Obdachlose und Inhaftierte. Spenden sind willkommen; Infos: Tel. 04421-77449-2691

Günstige Wohnungen dringend gesucht

Raum ist in der kleinsten Hütte“ - sagt man. Nur: Die „Hütte“ muss da sein. Und genau das ist das Problem gerade in Zentren: Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen - zum Beispiel einer nur kleinen Rente oder Grundversicherung - finden keine Wohnung zu erschwinglichen Preisen. So sucht Christine Bussas von der Betreuungsgemeinschaft Wesermarsch (Tel. 04401 - 70 623 42) seit einem

Jahr händierend nach einer Wohnung für eine etwa 60 Jahre alte Dame, die in der Wesermarsch auf dem Dorf lebt und in Varel, wo auch ihre Ärztin praktiziert, „ins Leben zurückfinden möchte - eine ganz liebe und bescheidene Frau, die sich auch ehrenamtlich einbringen würde.“

Für Wiebke Bartels von der Wohnungslosenhilfe der Diakonie im Oldenburger Land kein Einzelfall: „Der Bedarf

ist groß“, weiß die Sozialarbeiterin. 10 bis 15 Personen stehen bei ihr auf der Liste der Wohnungssuchenden. Sie hat gute Kontakte zu Vermietern, der Stadt und zu Maklern, „aber für Menschen mit wenig Geld gibt es zu wenige Wohnungen.“ Und wenn neu gebaut werde, „sind diese Wohnungen für unsere Klienten einfach zu teuer.“ Das gilt gerade in der Stadt, auf die Menschen mit geringem Einkommen an-

gewiesen sind: „Die brauchen Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe.“ Daher ihr dringender Appell an Wohnungseigentümer, Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, „wobei die Miete sicher ist, denn die kann vom Amt kommen.“ Das Büro der Diakonie befindet sich an der Kirchstraße 1 in Varel, Tel.: 04451/8 30 68 oder 86 06 33, E-Mail: awh-friesland@diakonie-ol.de

Wolfgang Müller

AKTUELLES

Jesus - in Bethlehem geboren?

Gespräch mit Pfarrer Rieper

Wurde Jesus wirklich in Bethlehem geboren? Niemand kann das heute ganz genau sagen. Die Evangelisten Lukas und Matthäus berichten von der Geburt Jesu in Bethlehem. Dort spielt ja auch die Weihnachtsgeschichte, die bei uns nahezu jedes Kind kennt. Wissenschaftler, die diese Geschichte von Jesus untersucht haben, vermuten etwas anderes. Sie sagen, dass Jesus in Nazareth zur Welt kam. Dort lebten und arbeiteten auch seine Eltern.

Jesus - zu Bethlehem geboren - oder in Nazareth, oder an beiden Orten? - Geboren von einer Jungfrau?

An einem Abend der Evangelischen Familienbildungsstätte

Friesland-Wilhelmshaven geht es um diese und andere Fragen rund um das biblische Weihnachtsfest, mit dem Ziel, Glaubensgeschichten und historische Annahmen voneinander zu unterscheiden, um fröhlich und von ganzem Herzen Weihnachten feiern zu können.

Termin: Mittwoch, 13. Dezember 2017, 19 - 21 Uhr
Kosten: keine

Referent: Johannes Rieper, Varel, Pfarrer i. R.

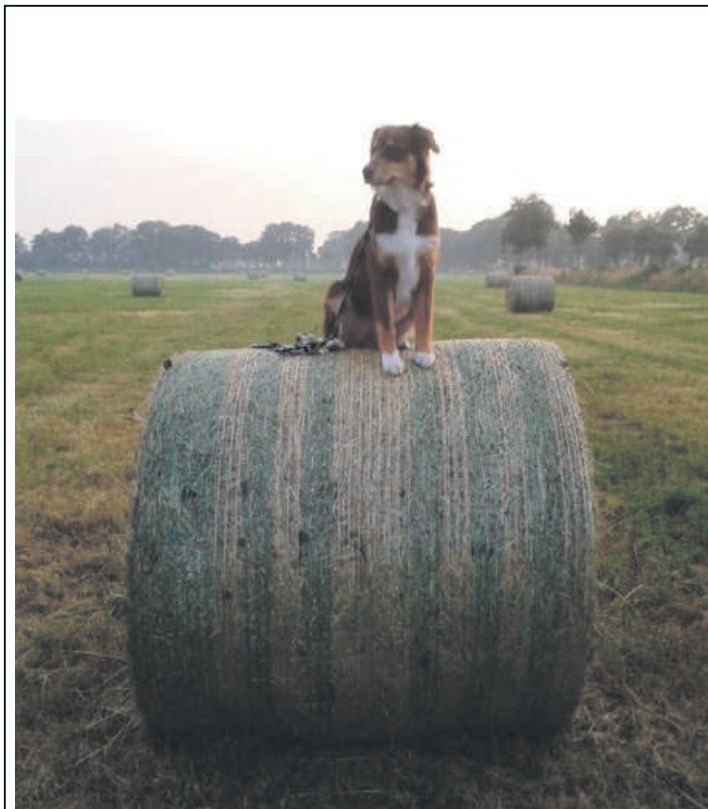
Ort und Anmeldung:
Ev. Familien-Bildungsstätte
Friesland-Wilhelmshaven
Feldmark 56

26389 Wilhelmshaven

Tel: 04421 - 320 16

Fax: 04421 - 341 43

info@efb-friwhv.de



Wenn ein Kirchenältester „auf den Hund kommt“, dann muss es natürlich ein passender Vierbeiner sein. Und so hat sich zur Familie des Kirchenvorstandsmitgliedes Karl-Heinz Frische ein Hund gesellt, der ein kirchliches Symbol auf der Brust trägt, nämlich ein weißes Kreuz. „Rico“ heißt der „Kirchenhund“, der sein Herrchen tagtäglich auf Trab hält. Der legt also täglich etliche Strecken zurück: nicht nur als Vorsitzender des Bauausschusses im Gemeindegemeinderat, sondern somit auch beim Gassigehen.

Bild: Privat

Woher kommt die Bibel, was sagt sie?

Glaubens- und Gesprächsreihe in Büppel - Drei Abende zur Auslegung

Allein die Schrift“ - das ist einer der wesentlichen Grundsätze der reformatorischen Theologie.

Die Schrift, damit meint Luther die Bibel, Die Schrift sei „klar“, das heißt verstehbar, sagt Martin Luther.

Zur Klarheit der Schrift kommt das Prinzip, dass die Schrift sich selbst auslege. Auch der Kontext, der Zusammenhang, ist wichtig, die einzelnen Bibelworte müssen auch in ihrem Zusammenhang gesehen werden.

Aus den zahlreichen und sehr unterschiedlichen Übersetzungen der Bibel wird je-

doch ersichtlich, dass die Texte ausgelegt und interpretiert werden müssen.

Eine wörtliche Auslegung wird den Ergebnissen der Bibelwissenschaft und der Sozial- und Geschichtsforschung nicht gerecht. Das empfinden einige als unbefriedigend. Die Schrift soll doch „klar“ und eindeutig sein, aber eben auch nicht fundamentalistisch.

In einer Gesprächs- und Vortagsreihe zur Auslegung der Bibel will die Ev. Familienbildungsstätte Friesland-Wilhelmshaven auf die Vielfalt der Bibelauslegung (Exegese) hinweisen und Wege auf-

zeigen, dass biblische Texte sowohl für den Einzelnen als auch in der Predigt im Gottesdienst Antworten auf vielschichtige Lebensfragen bereit halten.

Die Themen:

□ Woher kommt die Bibel? - Entstehung des Alten und Neuen Testaments:

Mittwoch, 21. Februar 2018, 19-21 Uhr

□ Was sagt die Bibel? - Ist alles in der Bibel wörtlich zu verstehen? - Auslegung der Schrift:

Mittwoch, 28. Februar 2018, 19-21 Uhr,

□ Was ist historisch-kritische Bibelauslegung? - Beispiele: Mittwoch, 7. März 2018, 19-21

Ort : Evangelisches Gemeindehaus „Die Arche“, Geestweg 9, -Büppel; Leitung Johannes Rieper, Pfarrer i.R

Anmeldung:
Ev. Familien-Bildungsstätte
Friesland-Wilhelmshaven
Feldmark 56

26389 Wilhelmshaven
Tel: 04421 - 320 16
info@efb-friwhv.de.

AKTUELLES

In Varel eine neue Heimat gefunden

Küsterfamilie Immel seit 10 Jahren an der Schlosskirche

Wie die Zeit vergeht: Seit nunmehr zehn Jahren versieht die Küsterfamilie Immel ihren Dienst in und an der Schlosskirche St. Petri in Varel. Wobei die Betonung auf Familie liegt: Denn es ist nicht allein Küster Dietmar Immel, der hier vielfältige Aufgaben in Kirche, Gemeindehaus sowie Diakonie- und Jugendhaus übernommen hat und auch auf dem Friedhof tätig ist. Kurzum: Wo Dietmar Immel gebraucht wird, ist er zur Stelle.

Seine Frau Andrea hält das Gemeindehaus an der Schlosskirche „sauber und in Ordnung“, sorgt stets für hübsche Dekorationen in den Räumen, kümmert sich um Bewirtungen und engagiert sich mit ihrem Team ehrenamtlich im



Fühlt sich in Varel wohl: Die Küsterfamilie Immel, die sich in vielen Bereichen engagiert.
Bilder: Wolfgang Müller

Weltladen im Gemeindehaus.

Sohn Johann-Hendrik, inzwischen 20 Jahre alt, war und ist in der kirchlichen Jugend aktiv, war bei Turmführungen

dabei und hat gerade ein Jahr als Freiwilliger in Wittenberg im Konfi-Camp mitgewirkt.

Tochter Rieke-Christin, 16 Jahre jung, ist ebenfalls in der

Jugend im Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven engagiert, sang in Chören mit, übernimmt Lektorendienste bei „Kirche am Deich“.

Dietmar Immel ist gelernter Maurer, hat später das Fachabitur nachgeholt, danach auch Bauwesen studiert. Neun Jahre lang war er Küster in der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Rödgen im Siegerland, bevor er sich auf die damals frei gewordene Küsterstelle in Varel bewarb.

Friesland war dabei nicht neu für ihn: Die Mutter stammt aus Ostiem, Horumer-siel war oft das Urlaubsziel. So fiel der Wechsel nicht schwer, und die Familie Immel hat den Umzug nie bereut - hier hat sie eine neue Heimat gefunden. **Wolfgang Müller**

Gemeinde auf Luthers Spuren in Hessen

Auf den hessischen Spuren des Reformators Dr. Martin Luther wandelten die Teilnehmer der Gemeindefahrt im September. Das Wetter war der Reisegruppe wohlgeson-

nen. Die Reise führte nach Hessen, in eines der Kernländer der Reformation. Bekannt sind z. B. die Marburger Religionsgespräche. Und auch die Konfirmation ist in Hessen „er-

funden“ worden. Die Reiseleitung hatte Pastor Martin Kubatta. Altstadtführungen durch Marburg, Limburg oder Wetzlar und ein Besuch des ehemaligen Zisterzienserklosters Hai-

na standen u.a. auf dem Programm. Bildung, Erholung, ein angenehmes Hotel mit Blick übers Lahntal und gutes Essen waren wohlthuende Reisebegleiter. **Martin Kubatta**

Kirchencafé: Dank für Engagement

Johanna Ellenbeck gibt Organisation an Friederike Schepker ab

Dass nach den sonntäglichen Gottesdiensten die Tische im Gemeindehaus für das Kirchencafé gedeckt sind und Kaffee und Tee in den Kannen dampfen, ist nicht selbstverständlich, betonte Pfarrer Martin Kubatta kürzlich im Gottesdienst in der Schlosskirche - und dankte dem Team, das regelmäßig dafür sorgt, dass sich die Besucher der Andachten hier zu Gesprächen bei Getränken und Gebäck treffen können.

Besonders würdigte er dabei

Johanna Ellenbeck, die sieben Jahre lang das Kirchencafé organisierte. Aus beruflichen Gründen gab sie das Amt an Friederike Schepker ab.

Johanna Ellenbeck - sie ist auch Mitglied des Gemeindegemeinderates - bleibt dem Kirchencafé weiterhin treu, so weit es ihre Zeit erlaubt. Sie bittet darum, dass sich weitere Kräfte melden, um das sonntägliche Angebot weiter aufrecht halten zu können. Und das sei, so betonte sie, „eine schöne Aufgabe“. **Wolfgang Müller**



Johanna Ellenbeck (r.) gab die Organisation des Kirchencafés an Friederike Schepker (2.v.r.) ab. Zum Team gehören auch (v.l.) Christiane Kubatta, Marion Maschmann und Ute Strehle, außerdem (nicht auf dem Foto) Ingrid Osterloh, Marga Onken-Lueken sowie Dr. Dagmar Mehmel-Janssen und Dr. Jens Janssen.

JUGEND

650 Jugendliche bei Hoffnungsmarsch

Über 8.300 Euro für eine bessere Trinkwasserversorgung in Burkina Faso

Weltweit haben rund 700 Millionen Menschen keinen Zugang zu Trinkwasser. Diese Knappheit trifft vor allem Länder des Südens. Häufig muss das Wasser dort oft von weit entfernten Quellen geholt werden. Dafür sind die Frauen, die meist für die Wasserversorgung zuständig sind, oft mehrere Stunden unterwegs, um ihre Familien mit dem kostbaren Nass zu versorgen. Wo die Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, greifen sie in der Not auf verschmutztes Wasser zurück. Etwa acht Millionen Menschen sterben jährlich an Krankheiten, die durch verunreinigtes Trinkwasser ausgelöst wurden.

Die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Friesland-Wil-



helmshaven hat zum diesjährigen Hoffnungsmarsch Spenden für ein Projekt von Brot für die Welt gesammelt, das sich der Problematik annimmt. Brot für die Welt setzt sich auf verschiedene Arten dafür ein, dass Menschen Zugang zu

Wasser bekommen. Das Projekt „Kostbares Nass“ möchte die Trinkwasserversorgung in Burkina Faso unterstützen.

Die mehr als 650 Teilnehmenden und Mitwirkenden haben Spenden in Höhe von über 8.300 Euro gesammelt, die

jetzt an Brot für die Welt weitergegeben werden. In einem Gottesdienst am 21. Oktober in der Banter Kirche wurde mit der Band HomeComing gesungen und über die Problematik gesprochen. Anschließend wurde bei einem Marsch durch die Wilhelmshavener Innensadt auf das Projekt aufmerksam gemacht. Begleitet von Polizei und Johannitern ging es schließlich zurück zur Banter Kirche. Dort gab es eine kleine Stärkung, bevor sich alle

mit einem Reisesegen wieder auf den Weg nach Hause machten. Wir bedanken uns bei allen Menschen, die diese Aktion mit tatkräftiger Hilfe und ihrer Spende unterstützt haben.

Text und Bild: Lucas Scheel

Begegnungsfest: Grenzen überwunden

Airbrush bei der Kirchenjugend



Viele unterschiedliche Kulturen und Religionen begegneten sich beim Fest der Kulturen in der Weberei in Varel. Es gab sehr unterschiedlich kulturelle Angebote, wie Musik, Tanz, Feuerkünste usw. Essensangebote aus sehr unterschiedlichen Ländern und

Angebote für Kinder rundeten das bunte Programm ab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Jugend boten Airbrush-Tattoos an, eine Aktion die nicht nur von Kindern begeistert angenommen wurde. „Da wo Menschen so friedlich und fröhlich zusammen kommen, um Grenzen zu überwinden, sind wir als EJO natürlich immer gerne dabei und das nun schon seit mehreren Jahren,“ so Regionaljugendreferent Herko Zobel. „Es ist toll, nur im Hintergrund agieren zu müssen, denn die eigentliche Arbeit übernehmen viele ehrenamtlich Mitarbeitende.“

Freizeit für Kinder: Ab Januar anmelden

Erlebnisreiche Tage in Ahlhorn

Kaum sind die Sommerferien gestartet, schon geht es los zur Kinderfreizeit ins Blockhaus Ahlhorn. Am Mittwoch, 27. Juni, dem letzten Schultag, wird am Nachmittag der Bus mit 40 Kindern und einem Team, bestehend aus Jugendlichen, Pastor Martin Kubatta und Kreisjugenddiakonin Ulrike Strehl-

ke-Zobel ins Blockhaus Ahlhorn starten. Fünf erlebnisreiche Tage werden für Kinder von 6-11 Jahren angeboten. Anmeldungen werden ab Ende Januar in den Gemeindehäusern ausliegen oder können dann auch auf der Homepage des Kreisjugenddienstes unter www.fri-whv.de heruntergeladen werden.

Spiele und Basteln: Ausgebucht

Viele Varelser Kinder im Grundschulalter freuen sich auf den Sonntagnachmittag vor dem 2. Advent, 9. Dezember. Dann wartet auf sie ein abwechslungsreiches Programm

mit Spiel- und Bastelangeboten, ruhigen und lebhaften Elementen. Bereits eine Woche nach Bekanntgabe an den Schulen war die Veranstaltung schon ausgebucht.

AKTUELLES

Deutschland - Ghana und zurück

Millicent Botsio ist in Oldenburg neue Referentin für „Brot für die Welt“

Pendlerin zwischen zwei Welten - so beschreibt sich Millicent Botsio selbst. In diesem Jahr hat die gebürtige Ghanaerin ihre Stelle als Referentin für „Brot für die Welt“ angetreten. Zu ihren Aufgaben gehört die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für den Evangelischen Entwicklungsdienst. Das Besondere an Botsios Stelle: Sie wird gemeinsam von „Brot für die Welt“, der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg und der Ev. reformierten Kirche und den beiden Diakonischen Werken der Kirchen getragen.

Ihren Arbeitsplatz hat die 50-Jährige im Haus des Diakonischen Werkes in Oldenburg. Sie ist in den Gemeinden von Ostfriesland bis in die Wesermarsch aktiv.

Für Botsio ist ihr Einsatz- und Aufgabengebiet nicht völlig neu. Von 2000 bis 2005 war sie als Referentin für Gemeindedienst bei der Norddeutschen Mission und berichtete in den Gemeinden über die Partnerkirchen und Themen wie Mission und Entwicklungspolitik.

Von 2005 bis 2010 war sie als Bildungsreferentin beim Ökumenischen Zentrum in Oldenburg. „Dort waren meine Schwerpunkte fairer Handel und Entwicklungspolitik“, be-



Millicent Botsio will die Kirchengemeinden über „Brot für die Welt“ informieren. Foto: Kerstin Kempermann / Diakonie

richtet Botsio. Entwicklungspolitik hatte Botsio auch an der Universität in Bremen studiert, als sie nach ihrer Heirat mit ihrem Mann Jack Botsio in den 90er Jahren nach Deutschland gekommen war. Zusammen fassten die beiden 2010 den Beschluss, für einige Zeit wieder

nach Afrika zu gehen. Botsios Ehemann konnte dort als Fachkraft für „Brot für die Welt“ an einer Berufsschule der Evangelical Presbyterian Church Ghana auf dem Land arbeiten. Und auch Millicent Botsio fand eine Tätigkeit, in der sie ihre Erfahrungen aus Deutschland weitergeben konn-

te. „Zwei Jahre lang habe ich in der Hauptstadt Accra ein Projekt unterstützt, bei dem junge Menschen nach dem Ende der Berufsschule weiterqualifiziert werden. So werden sie stark für den Arbeitsmarkt und lernen auch, wie sie sich selbstständig machen können.“

Auch dieses Projekt der Evangelical Presbyterian Church Ghana wird von 'Brot für die Welt' unterstützt“, berichtet sie. Danach war Botsio drei Jahre für die Mitarbeiterfortbildung in der Entwicklungsabteilung der EP Church, Ghana tätig. „Bei der Fortbildung geht es immer darum, Kontinuität zu erreichen und die Mitarbeiter vor Ort zu stärken. Die Arbeit von 'Brot für die Welt' ist dadurch so wichtig und so erfolgreich“, sagt Botsio.

Ihre Erfahrungen aus Ghana will sie in ihrer neuen Aufgabe weitergeben. „Es ist wichtig, in den Gemeinden über die Arbeit von 'Brot für die Welt' zu informieren. Der Evangelische Entwicklungsdienst leistet nicht nur in Afrika, sondern auch in Asien und Lateinamerika wichtige Arbeit. Gerade in ländlichen Regionen kann Brot für die Welt über die Partnerkirchen oft viele Menschen erreichen“, betont Botsio.

Kerstin Kempermann

Brot - und Wasser - für die Welt

Die 59. Aktion Brot für die Welt wird für den Kirchenkreis am 1. Advent - 3. Dezember 2017 um 10 Uhr in der Heppenser Kirche - eröffnet. In den nächsten drei Jahren ist das Schwerpunktthema Wasser für „Brot für die Welt“. In vielen Städten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sind Arme von der städtischen Wasserversorgung abgeschnitten.

Noch schlimmer ist die Situation auf dem Land. Frauen und Mädchen müssen das kostbare Gut häufig kilometerweit schleppen. Und dabei ist das Wasser oft nicht einmal trinkbar. Aber wer keine Wahl hat, nimmt auch dreckiges Wasser, trinkt es, nutzt es zur Essenszubereitung und zur Hygiene. Kinder und Erwachsene sterben daran.

Wenn der Regen infolge des Klimawandels ausbleibt oder wenn Konflikte den Aufbau einer Wasserversorgung verhindern, hat das schwer wiegende Folgen. Ackerboden und Vieh bekommen nicht mehr ausreichend Wasser. Tiere sterben, Ernten fallen dürrig aus. Hunger ist die Folge.

Ernährung und Entwicklung brauchen Wasser. Wenn wir

mit den Christen rund um den Erdball um das tägliche Brot beten, dann gehört das Wasser dazu. Deshalb unterstützt Brot für die Welt mit seinen Partnerorganisationen rund um die Welt Menschen beim Bau von Brunnen, Leitungssystemen und Wasserspeichern. In Kenia hat ein Projekt bereits Erfolg erzielt - und macht Hoffnung.

UMWELT

„Dramatische Überproduktion“

„Industrielle Landwirtschaft als organisierte Verantwortungslosigkeit“

Der seit Beginn des Industriealters enorm gewachsene materielle Wohlstand speist sich aus technischem Fortschritt, überregionaler Arbeitsteilung und der Ausschöpfung von Größenvorteilen. Diese Produktionsform hat auch den Ernährungssektor durchdrungen, was mit verheerenden Konsequenzen einhergeht, die immer offenkundiger werden. Es erstaunt daher, dass in Deutschland nach wie vor neue industrielle Agrarbetriebe entstehen oder nur mit äußerster Mühe verhindert werden können, so auch in Dangast. Hier wurde unlängst versucht, eine ca. 30.000 Einheiten große Geflügelmastanlage genehmigen zu lassen – allen Argumenten zum Trotz, die nahelegen, wie ökologisch, gesundheitlich, landschaftlich und ethisch (bezogen auf Tierwohlbelange) verantwortungslos ein derartiges Unterfangen ist.

Oder lässt sich die Sinnhaftigkeit weiterer Massentierhaltung ökonomisch rechtfertigen? Selbst wenn sich irgendein wirtschaftlicher Nutzen erkennen ließe, den eine weitere Mastanlage mit sich bringen soll, wäre zu fragen, in welchem Verhältnis dieser Nutzen zu den Kosten und Nachteilen steht, die damit einhergehen. Und: Wer streicht den Nutzen ein, wer trägt die Kosten und Nachteile? Während nach dem zweiten Weltkrieg zunächst eine Nahrungssituation vorherrschte, die von Versorgungsunsicherheit und Knappheit geprägt war, so hat sich die Lage mittlerweile ins genaue Gegenteil verkehrt. Heute besteht gerade im Geflügelbereich eine dramatische Überproduktion, während Naturgüter und Kulturlandschaften, die von der Agrarindustrie zerstört wurden, immer knapper



Verfasser dieses Artikels ist **Niko Paech**. Er gilt als einer der profiliertesten Wachstumskritiker Europas und wurde mit seinem Buch "Befreiung vom Überfluss" (2012) zum führenden Vordenker der Postwachstumsökonomie im deutschsprachigen Raum. Paech ist außerplanmäßiger Professor und war von 2008 bis 2016 als Vertreter des Lehrstuhls für Produktion und Umwelt an der Carl von Ossietz-

ky Universität Oldenburg tätig. Aktuell arbeitet er als Lehrbeauftragter an der Universität Siegen im Studiengang "Plurale Ökonomik" und im Rahmen diverser Forschungsprojekte. Zudem ist er Mitglied verschiedener Netzwerke und Einrichtungen im Nachhaltigkeitsbereich, unter anderem als Vorsitzender der Vereinigung für Ökologische Ökonomie (VÖÖ).

Paech lebt in Oldenburg und ist - da seine Partnerin aus Moorhausen stammt - auch ab und zu in Varel anzutreffen. Manchem Leser wird er noch als Moderator von KOBE-TV bekannt sein, einer Sendung im Regionalfernsehen O1, die sich mit Bau- und Energiefragen befasste. Sein neuestes Buch ist gemeinsam mit Erhard Eppler entstanden: "Was Sie da vorhaben, wäre ja eine Revolution... Ein Streitgespräch über Wachstum, Politik und eine Ethik des Genug" - erschienen 2016 im oekom-Verlag.

geworden sind.

Auch der Hinweis, Europa könne durch Fleischexporte den globalen Süden unterstützen, verfängt nicht. Es ist längst bekannt, dass Billigfleischexporte nach Afrika jede Chance zunichtemachen, dass dort eigene, stabile Versorgungsstrukturen entstehen können. Weiterhin schafft die Agrarindustrie aufgrund des immens gewachsenen Einsatzes an Technik, Chemie, Energie und Rohstoffimporten immer weniger Arbeitsplätze pro Wertschöpfungseinheit: Die meisten Agrarfabriken sind

hochautomatisierte, beinahe menschenleere Fremdkörper, die sich aufgrund von Konzentrationsprozessen in den Händen einer immer kleineren Gruppe von Betreiberfirmen befinden. Es profitiert also eine verschwindend geringe Minderheit von Investoren, während sich die katastrophalen Nebenwirkungen zulasten der gesamten Gesellschaft auswirken. Diese Folgen erstrecken sich unter anderem auf die

- Zerstörung ökologischer Ressourcen und Landschaften, Entwertung von Nahrungsmit-

teln, so dass ein zunehmender Anteil davon entsorgt wird (gemäß aktueller Studien werden etwa 50 Prozent aller Nahrungsprodukte dem Abfall zugeführt),

- systematisch abnehmende Qualität infolge industrieller Verarbeitung und nicht artgerechter Tierhaltung,

- zunehmende Krisenanfälligkeit der Versorgung aufgrund der Abhängigkeit von Transporten, Logistikinfrastrukturen und fossilen Ressourcen; zudem impliziert der hohe Grad an Fremdversorgung, dass Verbraucher die Befähigung zur Selbstversorgung und eigenständigen Nahrungsmittelverarbeitung bzw. -zubereitung verlieren,

- Verdrängung kleinbäuerlicher und regionalökonomischer Agrarstrukturen, Plünderung entfernt liegender Ressourcen und Flächen („Landgrabbing“) und ein latentes Risiko vorsätzlicher oder fahrlässiger Verletzungen von Gesundheits-, Reinheits-, Hygiene-, Umwelt- oder Verbraucherschutzregelungen.

Nicht nur die Politik, sondern jede/r Verbraucher/in sollte es als Bürgerpflicht ansehen, der beschämenden Tierquälerei und ökologischen Zerstörung durch Agrarfabriken ein Ende zu setzen. Dazu zählt, sich gegen deren weiteren Ausbau zu engagieren sowie den eigenen Ernährungsstil zu verändern und ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten zu praktizieren.

Glücklicherweise bestehen zunehmend einfachere Möglichkeiten, sich ökologisch und regional zu ernähren. Weiterhin verbreiten sich Projekte der Selbstversorgung, die eine kleinbäuerliche Landwirtschaft sinnvoll ergänzen können. Auf was warten wir noch?



SCHLOSSKIRCHE - VAREL

Aus Gründen des Datenschutzes finden Sie die Kasualien nur in der gedruckten Version des Gemeindebriefes.

Blumen gab es im Gottesdienst in der Schlosskirche als ein herzliches Dankeschön für jahrzehntelanges Engagement in vielen Bereichen: Pfarrer Martin Kubatta und Dr. Jens Janssen (l.), Organisator des Lektorendienstes an der Schlosskirche, würdigten **Luise Schmidt** für ihr vielfältiges Wirken. Dazu gehörte nicht nur der Lektorendienst in vielen Jahrzehnten. Ehrenamtlich leitete sie Kinderchöre, Krippenspiele, Gesprächskreise für Frauen und Jugendkreise, um nur einige der zahlreichen Tätigkeiten zu nennen. So stand sie auch ihrem Ehemann Rüdiger Schmidt, der viele Jahre lang Pfarrer in Varel war, zur Seite. Aus dem kirchlichen Dienst zieht sich Luise Schmidt nicht zurück: Nach wie vor leitet sie den Frauengesprächskreis, der sich regelmäßig im Gemeindehaus trifft.

Bild: Wolfgang Müller



Regelmäßige Veranstaltungen

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:
der LK-Gemeinschaft im Gemeindehaus Varel: sonntags 15 Uhr Ev. Verkündigung, donnerstags 19 Uhr Bibelgespräch; Änderungen vorbehalten; Kontakt: Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98
„Entschieden für Christus“ (EC):
Bibelstunde nach Absprache; Elly Frambach, Tel. 40 54

Frauengesprächskreis:

Im Gemeindehaus, dienstags nach Absprache um 15.30 Uhr, Info: Luise Schmidt, Tel.: 30 24

Blockflötenensemble:

„musica perpetua“ – montags 10 bis 11 Uhr im Gemeindehaus; Ltg. Gabriela Heupgen, Tel. 0174-34 62 448 oder heupgen@melodiewelten.de

Posaunenchor:

montags um 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Ltg.: Michael Karusseit, 044 51 - 86 17 15

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren im Jugendheim, donnerstags ab 19 Uhr, Leitung: Matthi Kramp
Infos: Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel, Tel. 0171-7107216

Senioren-gymnastik:

Gemeindehaus am Schlossplatz, freitags, 14.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

Emotions Anonymus:

Selbsthilfegruppe zur Lösung emotionaler Störungen; Treffen jeden Sonntag, 19 Uhr,

Kirchenstraße 1; Kontakt: ea-selbsthilfe-varel@web.de

AA- und Al-Anon Meeting:

mittwochs 20 Uhr, Gemeindehaus. Telefon: 04451-7661, 04451-81989, 04453-72614

Weltladen:

sonntags nach dem Gottesdienst sowie dienstags und donnerstags von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr; Gemeindehaus; Kontakt: Andrea Immel, Tel. 803035



ARCHE - BÜPPEL

Großes Kinderkirchenfest

Seit 10 Jahren Gottesdienste für die Jüngsten

Die Kinderkirche an der Buppeler „Arche“ feiert ihren 10. Geburtstag und wir laden alle Kinder dazu ein. Am Sonntag, 28. Januar 2018, beginnt das Fest um 12 Uhr in der Arche.

Wir wollen zusammen spielen, grooven und essen. Dabei mancherlei lustige Basteleien und Aktionen erleben.

Ab 15.30 Uhr sind alle Eltern und Familien zur Cafeteria eingeladen. Der Festgottesdienst zu dem runden Geburtstag beginnt dann um 16 Uhr. Die Kinderkantorei an der Schlosskirche wird in dem Gottesdienst singen.

Das Kinderkirchenteam freut sich auf Euch alle. Ostern 2007 haben wir an der Arche die Kinderkirche neu begonnen. Das ist über 10 Jahre her und ein guter Grund zu feiern.



Das Team der Kinderkirche: Julika Härig, Rosi Neumann, Susanne Dick, Sandra Helmke, Ute Wilken, Nicole Messner, Angela Blum, und neu im Team sind: Merle Messner, Meina Franzius, Martha Leffers.

Bild: Tom Brok

Elisabeth Cruciger: Freundin Luthers

Elisabeth Cruciger gehörte zum Freundeskreis um Martin Luther. Sie war die erste Dichterin reformatorischer Lieder. Sie starb 1535 in Wittenberg. In unserem Gesangbuch kennen wir ihr schönes Lied „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“ (EG 67). Im Gottesdienst der Arche am 11. Februar 2018 wird Predigtlektorin Christiane Boos sich mit der Dichterin befassen und so einen Blick auf die Frauen rund um die Reformatoren richten. Der Arche-Chor unter der Leitung von Annette Kallage singt in dem Gottesdienst, der um 10 Uhr in Büppel beginnt.

Krippenspiel

Grundschulkinder proben seit dem 1. Dezember für das Buppeler Krippenspiel. Aufführungen sind Heiligabend um 13.30 und 15 Uhr.

Aus Gründen des Datenschutzes finden Sie die Kasualien nur in der gedruckten Version des Gemeindebriefes.

Termine in der „Arche“

Kinderkirche:

28. Januar ab 12 Uhr
11. Februar um 10 Uhr

Bingo:

9. Januar um 9.30 Uhr

Plattdeutsches Frühstück:

13. Februar um 9.30 Uhr

Krabbelgruppen

freitags ab 9 Uhr

Handarbeitskreise

alle 14 Tage dienstags, 19.30 Uhr, und alle 14 Tage donnerstags, 14.30 Uhr

Plattdeutsches....

Gemeindefrühstück und Arche-Bingo im Wechsel: dienstags einmal im Monat um 9.30 Uhr

Singkreis

jeden Donnerstag, 20 Uhr

Buppeler Weltladen

geöffnet bei Gemeindeveranstaltungen

Kinderkirche

einmal im Monat, s. Seite 16

Seniorengymnastik

jeden Mittwoch von 9.30 bis 11.30 Uhr



DANGASTERMOOR

Schnecke zu Gast im Krippenspiel

Alle Jahre wieder finden am 24. Dezember um 13.30 und 15 Uhr im Martin-Luther-Haus die Familienchristvespern mit Krippenspiel statt. Die Mitspieler/innen sind Konfirmandinnen und Konfirmanden und die Vorbereitungen beginnen schon im November. Zur Weihnachtsgeschichte gehören die Engel, die Hirten, die Wirte, die Weisen, Maria und Josef, und natürlich das Jesuskind, um dessen willen wir all das aufführen.

In diesem Jahr gibt es einen „spezial guest“, einen besonderen Gast: Sofia, die Weihnachtsschnecke. Sie lebte



schon damals im fernen Land Israel und hat sich über die Balkanroute zu uns aufgemacht. In ihrer Bedächtigkeit hat das natürlich entsprechend lange gedauert und nun hat sie hier Aufnahme gefunden. Sie ist schon uralt und hat viel

von der Welt gesehen. Sofia heißt übersetzt Weisheit und sie verkörpert eben diese, wie wir sie aus der Bibel kennen. Zusammen mit einer Erzählerin führt uns Sofia durch die berühmte Geschichte.

Peter Löffel

Kino und Kirche

Norbert Ahlers, Dirk Strobel und Peter Löffel laden ein zu einem Gesprächskreis, in dem Filme über Glauben, Religion und Leben thematisiert werden. Das filmische Erzählen ist heute eine Selbstverständlichkeit – ob als große Leinwand oder als Clip über das Smartphone. In dem neuen Angebot suchen wir diese Erzählungen und ihre Bedeutungen für unseren Alltag nachzuvollziehen. Wer möchte, kann am 7. Dezember, mit uns zum Kennenlernen nach Zetel fahren um mit uns den Film „Im Himmel unter der Erde“ um 20 Uhr im ZeLi zu sehen. Anm./Info: Tel. 83765

Aktiv im Martin-Luther-Haus

Gemeindenachmittag:

Jeden 1. Dienstag im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartner: Peter Löffel, Telefon: 8 37 65.

Patchworkgruppe:

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Meike Löffel, Tel. 83765

Kindergottesdienste u. Konfirmandenarbeit:

dienstags 18.30 Uhr, nach Absprache, Kontakt: Pastor Peter Löffel, Telefon: 8 37 65

Im Altenheim:

Gottesdienste:
23. Dezember
20. Januar
17. Februar, jeweils 18 Uhr.

AA-Gruppe:

freitags 20 Uhr. Informationen unter Telefon: 04451 - 8 19 89

Seniorentanz:

donnerstags, 9.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

Eltern-Kind-Gruppe:

donnerstags 15.30 Uhr Annika Wilts, Tel. 0173446433

Nadel und Faden:

donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr Ansprechpartnerin: Ingrid Wehrmann, Telefon: 36 08

Seniorengymnastik mit Morgenandacht:

montags 10 Uhr Leitung: Linda Heers, Tel.: 3737

Frauenhilfe:

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Ilse Wienecke, Telefon: 60 30

Senioren und Frauen

Die Adventsfeiern für Senioren finden im Martin-Luther-Haus in Dangastermoor wie folgt statt: am Dienstag, 5. Dezember 2017 um 15 Uhr für Borgstede, Winkelsheide, Jeringhave und Langendamm. Und am Mittwoch, den 6. Dezember 2017 um 15.00 Uhr für

Dangastermoor, Dangast, Moorhausen und Rallenbüschen. Weitere Gemeindenachmittage: 9. Januar und 6. Februar 2018.

Am 13.12. ab 9 Uhr trifft sich die Frauenhilfe zum Adventsfrühstück im Hofcafé Eytting in Jeringhave.

Aus Gründen des Datenschutzes finden Sie die Kasualien nur in der gedruckten Version des Gemeindebriefes.



OBESTROHE

Erste Folknight voller Erfolg

Lange gehegter Wunsch ging für Pfarrer Rebbe in Erfüllung



Stimmungen der ersten Obenstroher Folknight hielt Hartmut Guddat in diesen Bildern fest.

Kirche einmal ganz anders: Das war die erste Obenstroher Folknight im Gemeindehaus St. Michael. Statt Predigt und Gebet gab es Musik vom Feinsten, nämlich mehr als drei Stunden lang Folkmusik von gleich vier Bands, von denen einige ein Heimspiel der besonderen Art hatten: Sie proben im Gemeindehaus.

„An Diog“, „Taraxacum“, die „Picking Berries“ sorgten

als erste Bands für Stimmung, bevor sich die noch junge Band „Tides of Time“ vor dem Altar aufbaute. Erst wenige Monate jung war die Band, geprobt hatte sie zuvor kaum – und riss doch das Publikum von den Stühlen.

Initiiert worden war die erste Obenstroher Folknight vom „Hausherrn“ des Gemeindehauses, Pfarrer Edgar Rebbe, der selbst in gleich zwei Bands

mit unterschiedlichen Instrumenten mitspielte. Mit der Veranstaltung ging für ihn ein Traum in Erfüllung: Einen solchen Abend hatte er sich schon lange gewünscht. Dass er gelang, dafür sorgten nicht nur die „guten Geister“ in der Küche, sondern auch Frithjof Splettstößer, der die technische Anlage steuerte. „Eigentlich der Held des Abends“ so Rebbe.

Wolfgang Müller

Aus Gründen des Datenschutzes finden Sie die Kasualien nur in der gedruckten Version des Gemeindebriefes.

Projektchor

Auch in diesem Jahr probt in Obenstrohe wieder ein Projektchor – um am 13. Dezember im Vareler Krankenhaus Freude zu bereiten.

Feste Termine

Jugendgruppe:

donnerstags 19 bis 21 Uhr,
Ulrike Strehle-Zobel
Tel. 0171-7107216

Seniorenkreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
14:30 bis 16:30

Frauengesprächskreis:

Jeden zweiten Mittwoch im
Monat am Abend, Doris Busch,
Telefon: 04451 – 3758

Konfirmanden:

dienstags von 15 bis 16.30 Uhr

Senioren-gymnastik:

donnerstags, 10 bis 11 Uhr,
Anne Wiggers, Tel.: 04456 -540



50 Jahre Kindergarten „Zum guten Hirten“



Mit einem eindrucksvollen Gottesdienst wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten eröffnet.

Bild: Privat



Der Kindergarten „Zum guten Hirten“ in Varel wurde in diesem Jahr 50 Jahre alt. Bereits mehrere Monate im Voraus haben wir uns Gedanken über die Gestaltung des Festes gemacht. Das Kollegium und die Mitglieder des Elternbeirates hatten dazu vielfältige Ideen. Bereits am Freitag, den 15. September 2017, fand ein feierlicher Gottesdienst mit vielen geladenen Gästen statt. Pastor Kubatta fasste gemeinsam mit dem Kollegium des Kindergartens wichtige Ereignisse und Momente der letzten 50 Jahre zusammen. Der Geschäftsführer des Diakonischen Werks Va-

rel, Jörg Peters, und der stellv. Bürgermeister in Varel, Raimund Recksiedler, erwähnten die geschichtlichen und persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen im Kindergarten in ihrer Ansprache. Mit einem Empfang im Kindergarten wurde der Nachmittag abgerundet.

Für die Mitarbeiter*innen ging es am Sonnabend gleich weiter, weil sie sich auf eine Feier mit den 163 Kindern, den Eltern, Großeltern und verschiedensten Gästen vorbereiteten. Leider begann das gesellige Beisammensein mit Regen, der den ganzen Nachmittag nicht aufhörte. Somit fielen die geplanten Außenaktivitäten im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser.

Der Feuerwehrwagen, das Jugendrotkreuz und der Spielzeugwagen wurden dadurch in ihrer Präsentation stark eingeschränkt. Die Kinder hatten einen Tanz für die Gäste eingeübt, den sie an diesem Tag, mangels ausreichenden trockenen Raumes nicht aufführen konnten. Dafür wurden die eingeübten Lieder, trotz Regens, mit viel Freude gesungen.

Der Elternbeirat steuerte mit einer umfangreichen Tombola mit über 2100 Artikeln zum Gelingen der Veranstaltung bei. In der Cafeteria und am Bratwurststand wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Darüber hinaus konnten bei einer Versteigerung z.B. ein Tischkicker, eine Senseo Kaf-

feemaschine und vieles mehr unter die Leute gebracht werden. Trotz des Regens war der runde Geburtstag des Kindergartens ein gelungenes Fest.

Dank für Treue und unermüdlichen Einsatz



Zahlreiche Mitarbeiterinnen des Diakonischen Werkes Varel e.V. und der Simeon und Hanna gGmbH konnten in diesem Jahr ihr Dienstjubiläum feiern.

Die Geschäftsführung des Diakonischen Werkes gratuliert und dankt den Mitarbeiterinnen für ihre Treue, ihre geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz in den vergangenen 10, 20, 25, 35 und 40 Jahren.



10-jähriges Jubiläum

Sonja Ferner
Karin Kakuschke
Lydia Schanz
Sigrid Schinkewitz
Anke Schneider

20-jähriges Jubiläum

Anita Brunken
Annelore Evers
Monika Groß
Dieter Hübner
Esther Padeken
Renate Rübesamen

25-jähriges Jubiläum

Doris Biefel
Monique Kaiser

Ingrid von Minden konnte ihr **35-jähriges Jubiläum** feiern und Frau Christa Janssen das **40-jährige Jubiläum**.

In den wohlverdienten Ruhestand wurden Christa Janssen, Antje Thierauf und Hella Wiefelspütz verabschiedet.

Wir danken den Mitarbeiterinnen für ihr großes Engagement.

Die Einrichtungen der Diakonie Varel



Telefon: 04451 - 95 90 90



Telefon: 04451 - 96 46 0



Telefon: 04451 - 43 11



Telefon: 04451 - 96 46 0

Die Kindergärten:



Telefon: 04451-3470



Telefon: 04451 - 46 76



Telefon: 04451 - 37 72

Die Gemeinde im Überblick

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 13.000 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven.

Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke:

Die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeinde-

zentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe.

Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für

alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Telefonnummer: 04451 - 96 62 19 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor:

Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin:

Kerstin Smidt

Singkreis:

Annette Kallage

Büppeler Weltladen:

Christoph Thoma, Telefon: 58 31
Marga Onken-Lühken, Renate Vortanz



Krabbelgruppen:

Ev. Familienbildungsstätte:
Telefon: 04421 - 3 20 16

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216

Gemeindefrühstück und Bingo:

Tom O. Brok

DANGASTERMOOR

Pastor:

Peter Löffel, Zum Jadebusen 112,
Telefon: 04451 - 8 37 65
E-Mail: peter.loeffel@ewetel.net

Küsterin:

Meike Löffel,
Telefon: 04451 - 8 37 65

Organisten- und Lektorendienst (Ansprechpartner):

Peter Appelstiel, Rahlinger Str. 39
Telefon: 04451 - 95 97 63



Kindergarten „St. Martin“:

Imke Viebach, Zum Jadebusen 112A,
Telefon: 04451 - 37 72

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

SCHLOSSKIRCHE

Pastoren:

Martin Kubatta, Marienlustgarten 3,
Telefon: 04451 - 86 11 25
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
Dirk Strobel, Tel.: 01525-6299362

Kirchenmusik:

Dorothee Bauer und
Thomas Meyer-Bauer,
Telefon: 04451 - 95 17 83
E-Mail: meyer-bauer@t-online.de

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de



Küster:

Dietmar Immel, Schlossplatz 3,
Telefon: 04451 - 80 30 35

Kindergarten „Zum Guten Hirten“:

Beate Köhler und Iris Arzt,
Oldenburger Str. 44a, Tel. 04451 - 3470

Weltladen an der Schlosskirche:

So. beim Kirchencafé, Di. u. Do. 10 - 12 und. 15 - 17 Uhr; Andrea Immel, Tel. 803035

OBE NSTROHE

Pastor:

Edgar Rebbe,
Gemeindehaus Obenstrohe
Riesweg 30 a, Tel. 04451 - 3637
E-Mail: edgar.rebbe@web.de

Jugend:

Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

Gesprächskreis:

Doris Busch, Telefon: 04451 - 37 58

Seniorenkreis:

Andreas Wiggers, Eberhard Pinn und
Edgar Rebbe



Kindergarten „St. Michael“:

Iris Buchtela, Telefon: 04451 - 46 76

Küsterin:

Heike Timmermann,
Telefon: 04451 - 5654

Orgeldienst:

Alexander Rosenberg,
Telefon: 04451 - 65 15

FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:

Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr
- Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung von Trauungen und Taufen:
Telefon: 04451 - 96 62 19,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de
- Friedhofsverwaltung:
Mo., Di. u. Fr. 9 bis 12 Uhr;
Do. 15 bis 17 Uhr
Telefon: 04451 - 96 62 15,
Fax: 04451 - 96 62 111
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein
LZO IBAN DE71280501000052400017,
BIC SLZODE22

Konto: Freiwilliges Kirchgeld
LZO IBAN DE5928050100005240303,
BIC SLZODE22

Vareler Tafel:

Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem
Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr, Telefon: 0162 - 9 77 95 27; 04451 - 96 62 12

Offene Sprechstunde ev. Beratungsstelle:

Maria Tepe, Donnerstag, 16 - 17 Uhr,
Schlossplatz 3, Telefon: 04421 - 7 37 17

Kircheneintritt ist im Kirchenbüro und bei allen Pastoren möglich (Adressen s.o.).

Küster Auferstehungskirche und Bestattungsdienst:

Raimund Recksiedler,
Telefon: 04451 - 56 90, Fax: 95 78 23,
Mobil: 0172 - 7 63 47 83

Ev. Familienbildungsstätte:

Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 - 3 20 16,
E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst: Kirchenstr. 1,
Telefon 04451 - 86 25 66

Diakonisches Werk

Friesland-Wilhelmshaven:

www.Diakonie-fri-whv.de
Soziale Beratung, Schuldnerberatung,
Kirchenstr. 1,
Sozialarbeiterin Wilma Fiedler-Hahn
Telefon: 04451 - 53 12
Fax: 04451 - 86 04 91
Möbeldienst: Gewerbestraße 7,
Telefon: 04451 - 8 15 80

Diakonie - Sozialstation:

Oldenburger Str. 46,
Telefon: 04451 - 95 90 90

Telefonseelsorge: kostenfrei,
Telefon: 0800 111 0 1113.